

Die Weinsberger Has

Es braut ein felsam Weien durchs Württembergerland
Und wo es hallt, da leuchten die Nächte rot im Brand,
Da brachen Schloß und Städte vor seinem gellen Ton,
„Von Pfaff und Herr genesen!“ So heißt die Profession.

Ob'n Weinsberg trieb der Buntfuß. Der Name war nicht gut;
Das Wandwerk hing zerrissen und drüber troff das Blut.
Der schwarze Haufen schodte die Stadt und Wüste ein;
Nun helf euch Stein und Eisen, Ihr Herr von Helfenstein!

Nun schirm euch Wall und Wehr! Sie kommen um Gerait;
Ist keiner eurer Landen, der euch nicht malebeit,
Ist keiner von den Laufend, der euch nicht schuldig wäht,
Der euch des Teufels Folter nicht tausendfach ersehnt.

Die Trommel rührt der Kunkad. Da wird der Städter klein;
Kartoumen führt der Bauer, das Reich sein Hellestein.
Hät man darum gewendet die Müß mit Hab und Kad?
Er sieht ja nicht um Ehre, der feste Pfefferfad.

Vom Weinsberg-Städtchen flagen die weißen Wimpel aus;
Vor Weinsberg-Weste ringelt der Herwurm mit Gebräus.
Das brodelt um die Wälle, die bersten im Geramm.
Nun schmeiß euch Gott zur Hölle! Zerrissen ist der Damm.

Gefind und Graf in Ketten, — Er sog die Lippen schmal
Und Rauchzen, Haß und Gröhler, da schlossen sie nicht knum.
Sie stießen ihn die Straßen zum grünen Plan hinaus,
Sie zerten ihn am Barte, sie tiffen ihn am Flaus.

Und vor ihm sprang der Pfeifer: „Didelbum! Didelbum! Didelbum!
Ich schopf den Hirsch, den Schader; da schlossen sie mich knum.
Geignet hat mein Weiblein beim Helfensteinergauch;
Der peitschte ihr die Sorge mit Riemen aus dem Bauch.

Didelbum! Didelbum! Die Gnade! Ich wurde freigelan
Und ließ nur Nas und Ohren. Das blieb als haltgetan.
Was nahmst Dir nit die Junge? Wein Duerholz nit vom Mund?
Nun blas ich Dir zum Sterben, Du Helfensteinhund!“

Die Gräfin wies ihr Knäblein. Sie schlugens: „Pfaßenzucht!“
Und spien ihr auf die Lösung: „Deut gilt nit mehr gebucht!“
Die grause Gasse hartte. Ar sah der Herr um sich,
Word brach aus jedem Worte; ans jedes Blick ein Stuch.

Mit Schelten, Schlag und Söhnen ward er reibdruckgehet,
Nix scharfe Schneiden hatten zum Stiohe angefret.
Nun strecken sie die Speiße und traifen ihn genau;
So fällten sie den Grafen wie eine wilde Sau.

Und hinter ihm verächte der edelige Troß;
Nacht zog sein Weib im Regen auf einem Schinderoß,
Des großen Kaisers Tochter, gestäubten Dinen gleich;
Dann schlug das rote Nasen aufsprafelnd in das Reich.

Und schlug von West zum Osten, vom Nord zum Süd herab
Und wüthter scholl die Weise, die ihm die Flügel gab:
Schmach, Gertenhieb und Husfa, — das war der Fürstin Saat,
Blut, Brand und Herrenschädel, — das ist der Bauern Noth!
Franz Theodor Eskeoe

Aus einem Zyklus „Die Ebene“

Wenn die Nothdornmel eintönig trillert und der Kiebitz die
weithindringende Klage schreit,
Preis ich dich, Geliebte, deinen Gang, der am Wiesenwaffer sich wagt
Und um deine Leiden alle die Diste sammelt, die ich liebe,
Den säuerlichen des wellen Laubs am Boden und den faum
spürbaren Rauch

Der Scheuen Waldanemone, den heißen Schwaben der Weichen
Und den kühlen, brüchigen Tiefengruch der Moorlache.
Laß uns stächen ins Dickicht, dem Wilde gleich,
Ich will mit dir verwurzeln und verwachsen, selig meine
Kraut verpredeln

Und deine große Seele als das Echo fangen
Aus den Bezirken der malwidnen, windweihen Freiheit.
Dann gehen wir in unser Faß, wo das Buch
Schon aufgeschlagen liegt, das die Gestirne deutet.

Hans Brandenburg

Im Herbst

Von Hans von Hoffensthal

Bozen, den 8. September 1909.

Berechte Gräfin!

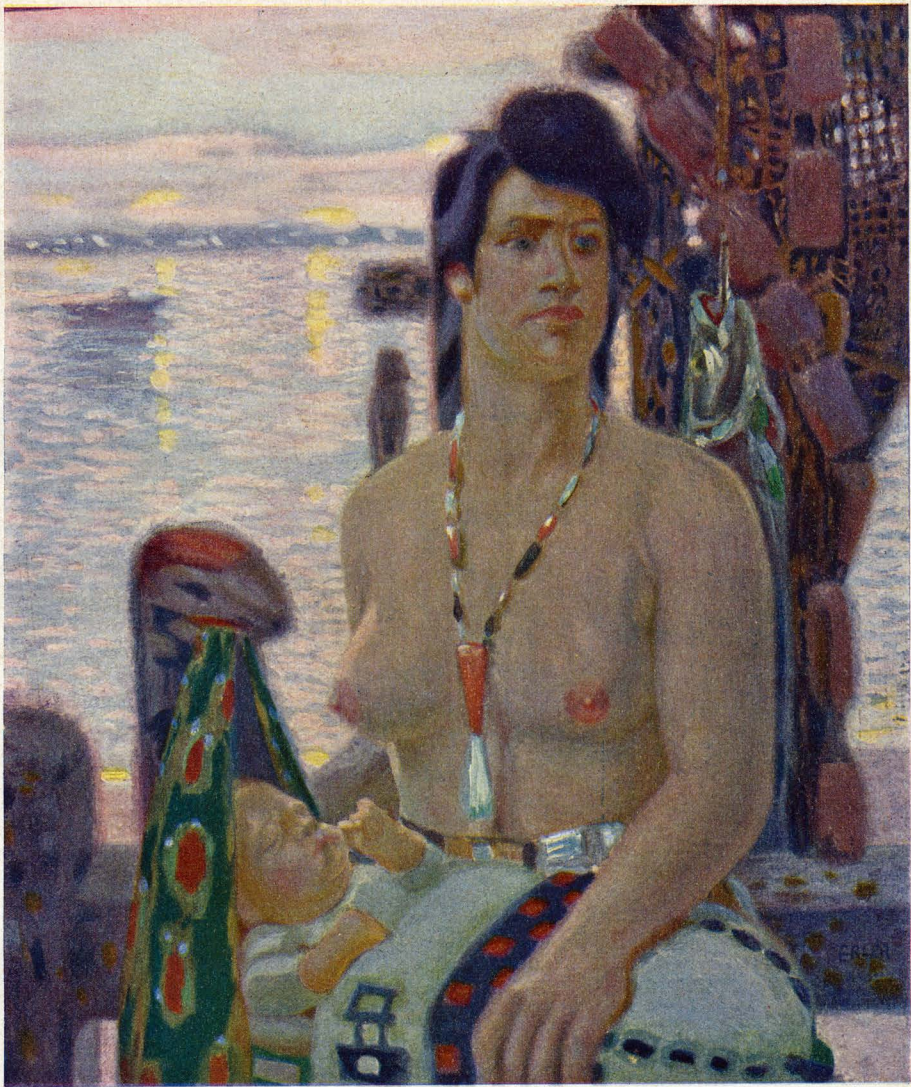
Wie dankbar bin ich Ihnen für Ihre Botschaft, daß Sie nun
kommen: „Ich sagre morgen in die Stadt, mein Mann geht zu den
Jagden nach Böbmen.“ Ja, wie freue ich mich.

Ich erhebt heute morgen den Brief und dachte dabei an Sie
und die Stunde, in der Sie ihn geschrieben haben, ja, auch an den
stillen Ort, an dem Sie ganz gewiß gefessen haben, als Sie an mich
schrieben. Ein Stück weit hinter dem Anifig gegen Westen, dort, wo
die letzte von den alten Linden der Allee ihre Zweige an die erste,
junge Buche lehnt — oder vielleicht ganz draußen — noch sicherer im
Verdick — am grügelstrichenen Rißf neben der Gloriette. Die Linden
haben wohl schon ein paar Blätter vergilbt und ein paar Blätter
verloren. Und die Buchen oben in Maria-
Himmelsfahrt werden gewiß auch schon mit dem
Gilben und Welken und Wänterabwerfen be-
gonnen haben und auch das Gras der Anlagen
mag nicht mehr so tüchtig frisch sein, sondern
auch schon ein wenig sommermatt und herblich
und erschrocken barlicher, daß die Ummenge der
flü und blauen Zeitlosen mitten unter den
Halmen aufging und nun blüht.

Herbst in der Sommerfrische. In den
Beeten unter Ihrem Fenster stehen nun die
Malven, die Bergastern und die fantomen Ägeln
der Georginen. Und jeden Morgen, wenn Sie
die grünen Fensterladen öffnen, sehen Sie wohl
mit einer leisen Rührung auf diese späten, so
freu sich jeder Herbst wiederdenkenden Blumen
und schauen dann auf die Büume, über deren
Kronen das Schwalbenfliegen und Rufen ver-



Willh. Doms (Berlin)



Nordische Mutter

Fritz Erler (München)

steck zuliebst! Und mein wart! Wie soll ich diese wenigen, unvergeßlichen Abende segnen?!

Du gehst wohl noch manches Mal den Weg. Dein Mann geht an Deiner Seite und Du sagst ihm vielleicht nicht mehr so eindringlich, daß Du allein noch ein wenig wandern wolltest. Nein, Du weißt doch, unter den Linden und

den Buchen und auch droben bei den Lärchen wartet niemand mehr auf Deine leisen Schritte.

Ja. Aber vielleicht wehrt Du, Du kluge, liebe Frau, ihm doch, wenn er Dich begleiten will. Laßt es, damit sein Argwohn nicht an vergangene Tage denkt, oder darum, daß Du allein mit Deinen Gedanken die alten Wege

gehen kannst, die heimlichen Wege zu mir. Liebste Abele. Ich denke Tag für Tag an jenen letzten Abend. Ich denke an ihn so wie man an eine für immer entschwundene Seligkeit denken und ihr nachströmen muß. Aber jetzt, da ich Dich so bald hier weiß, jetzt geht mein Gedanken und mein Hoffen und alle meine



Schwere Arbeit

Heinrich v. Zügel (München)

Freude den Hühn und lieben Wes, auf den ich Sie wiederlich schon manchen hier begreue.
 Herrlich in Bogern. Ich habe Sie mit Sie noch nie erlebt. Lieb er ist so schön. Auch nicht so weit, wie Sie Herrlich oben in Klein Dämmerlicht. Untere Räume haben das Stücken beinahe noch nicht gefüllt. Es ist ja noch kein richtiges Bildschienemmen, fast noch Sommer Sommerfarben noch in den Wäldern, Nebeln und Kronen. Sommerbau noch in der Ebene, wie Ihre kühnen, schönen Striche reif, und was da und dort glüht in all dem gleichmäßig kalten Grün einer Hand auf, ein Ort, ein Ort und ein Geruch, was nur der Herrlich in seinem Reichthum so glücklich sterben können.
 Oh, kommt Alle Herzen werden spigler und tief, alle Feuer der Lieberheit, brennen heiter und freudiger an. Lieb nicht Herz leicht in diesen Tagen, in denen ich Spätsommer und Herbstzeit gefühlvoll begreue, wie eine Hand und winkt Sie zu.

Bogen, den 20. September 1900.
 Erbliche Zügel!

Sie werden kommen, um sich den Bogern Herrlich anzusehen. Wie bin ich daüber froh. Wie lang habe ich mich nach Ihnen gefühlt, den Tag herbeigewünscht, bis Sie wieder habe. Und jetzt kommt Erfüllung auf Wunsch, jetzt kommen Sie, und jetzt ist es Herbst, jetzt sind die schönsten, wunderbarsten Tage bei, die uns hier in der Ebene hat.

Seien Sie behalt! Ja, ich bin bei Ihnen lieb, ich bin Ihnen gekommen und herbeigeführt in unser reiches, sommerliches Tal. Ich will Ihnen entgegenfahren, ein Stück weit, vielleicht bis nach München. Das alte Tal ist nie das erste Tal zu unserer Freude. Dort warte ich auf Sie. Was liegen nach Küster Böden, mit manchen der alten Burg Bogern einen Besuch, und wenn Sie nicht mehr sind, geben wir den Wald nach Schön Trüftung und können uns von dieser Höhe nach der Decke rings im Tale um. Das Herbstlicht läßt sich schon kumpfen, denn, da und dort bei der dort heitere Rücken bewegungslos und Frieden erfindet, die in der schweren, milchen Sonne stehen. Ein feiner Staub hängt tagüber wie ein Regen über dem Gelände. Der Wind bläht, in hohen Stellen tönen im Stillsitzen in einem geräuschlosen Sit, wie Fäden, die erst im Abend begluten und verfliegen.

Kommen Sie, Zügel! Ich werde hängen nach Sieben, nun heißt es nicht können. Wir leben in Tagen durch die Klänge, ein allen Öffnen und Klängen vorset. Sieben und Saflamen, die jede Dämmerung fruchtbarlich wägen, aus Ihre kühnen Stämme erregtwerden und Ihre kühnen Kronen zu freieren. Und bald wird das Tal ganz eng, die Fellen von hohen und hohen röhren mit ihren roten Blänken aneinander, und bawischen ist nur mehr Augen für unsere weichen Weg, auf dem wir unsere Schwere schenken gefühlt, und den wunderbaren Klug, der ruhlos und schuldlos steht.

Nach dem Abgang und der Klumpen liegen hinter uns, links einig Karren bereiter — dann erstleht sich wie eine Veränderung von Fellen und Sieb, das weite, freie Tal. Das braune reifliche Holzgerüst mit seinen Tannen aus Stein und Kupferknäulen, mit ihren alten Ähren und hohen Blänken, das Weiden der Nebeln, die von allen Seiten sich an die Stadt hängen, als ihre Fruchtbarkeit und die Reichen und ihre Herde, ihr Schmach und ihr Schöner.

Nun geben Sie mir Ihre liebe Hand und lassen Sie sich jetzt auf meine Schulter! Wie sind dabei.

Bogen, den 30. September 1900.
 Sieben Zügel!

Wart grüß Sie! Nach so langen Zügel schweigen wieder einmal ein paar Zeilen, daß Sie mich an mich denken und daß Sie — dies freut mich ganz besonders — mit Ihrer Mutter



F. Heubner München)

für eine Woche hierherkommen werden. Ich freue mich herzlich, Sie wiederum zu sehen, und ich bin froh, daß unser Wiedersehen in viele schöne Herbsttage fällt, in der unser Thal im besten und köstlichsten Schmaack steht, Sie, meine Liebe, zu empfangen. Sie kennen ja Boszen nur im Frühling. Und damals war es noch zu früh, nicht einmal den ganzen Wintersäuber unserer Gelände haben Sie hier erleben dürfen. Und Ihre Mutter ließ Sie auch nicht viel frei. Das soll jetzt besser werden, hoffen Sie, „Mama will ein wenig Nachkur halten und muß die ruh'n“. Da werde ich Sie wohl so manche schöne Stunde allein haben und durch den Herbst führen dürfen, der jetzt in seinen tiefsten Jahren glüht.

Ich überlas nochmals Ihren Brief. Sie wollen so vieles wissen. Sie haben mein letztes Buch gelesen (obwohl Sie dafür noch ein bißchen Zeit find) und möchten nun, ich soll Ihnen das Haus zeigen, in dem Vort Braff gewohnt hat, und alle die Wege, die sie gegangen ist, auch den letzten, hangen, von dem sie nicht wiederkam.

Gerne, Grestl, will ich Sie überall dahinführen. hinauf ins Dorf, zum Oberbaderer, die lange Wassermauer entlang bis zum feineren Etze und noch weiter, bis wir den Schloßweg von Runkelstein erreichen und emporgehen und oben auf den Zinnen ausruhen. Ich will Sie über die Brücke nach Bries führen, durch die Obgärten hinab nach Eigmundskron und von dort ins Ueberfließ, die tiefblauen Wendelhang über uns und den dunstigen Eiden vor unsern Blicken. Wie freue ich mich, Ihnen all dies zu zeigen! Die Berge ringsum, den Rosenkranz, der nun Tag für Tag mit seinen Spitzen in einen wolkenfichten, hellfarbenen Himmel füllt, im Norden den ruhig schlafenden Kamm der Garnerthart, mit einem Anfluge von Lichtem, gleichem Schnee, — und davor die gefegneten Hügel und Borberge vom Ritten und Guntzicha. Ja, alles dies wollen wir zusammen sehen. Und dann, wenn wir von draußen, aus der Sonnenhelle des Herbstes heimkommen, dann gehen wir noch einen Gang durch die alten Gassen der Stadt. Nun ist überall die Erde eingebracht. Aus allen Toren und Gewölbem kommt der säuerliche, herbe Duft der Aepfel, der süße Geruch von jungem, gährenden Most. Traubenführer rattern noch am späten Abend über das Pfister, aus den Schenken klingt Gesang der Winger und der

frohen Trinker, das ganze Tal ist voll von Liedern und von berauschendem Duft von Wein.

Ein Torbogen, — Sie erinnern sich noch — ein schmales, enges Gäßchen, eine Ecke, hinter der uns niemand sieht — — — und wir sind bei mir.

Kommen Sie, Grestl! In meinem Zimmer stehen Herbstblumen in allen Farben. Es sind die letzten Christrosen! dabei und die ersten Christanthemen und samtfarbene Dahlien und Malven. Wir gehen sie alle an, und die schönsten von allen Blüten, die stecke ich Dir in Dein Haar.

Boszen, den 5. Oktober 1909.

Mein liebes, gutes Mädel!

Ich habe es schon Deinem letzten Gruß angekauft, daß Du ein wenig schmollest — und nun gar dieser bitterböse, vormer-würssole Brief. Aber kind, noch immer wieder diese Eifersucht! Schau, eine Freundin meiner jungen Schwester kommt mit ihrer Mutter nach Boszen, und die alte Dame krank ist, och ich ein bißchen mit der jungen durch die Stadt, um ihr unser Boszen zu zeigen.

Was ist doch dabei daran? Du schreibst, sie sei so hübsch und ich hätte so glücklich ausgehen als ich an ihrer Seite ging. Kind, Kind und Schacherl. Soll ich denn ein betrübtes Gesicht machen, wenn ich mit

einem jungen (hübschen) Mädchen durch unsere Gassen gehe. Närrchen, glaubst Du denn wirklich, die fremde, junge Dame gefiele mir besser als Du und ich hätte sie lieber? Nein, mein Liebling, da sei mir ruhig! Und mach wieder ein frohes und zufriedenes Gesicht und schlag Dir alle Eifersüchtlaufen aus Deinem braunen Köpfchen. Und mach Dich Sonntag frei. Nächsten Sonntag! Die fremde, junge Dame (sie ist, ehrlich gesprochen, lange nicht so hübsch wie Du) ist gestern schon abgereist. Noch zwei Tage, dann sehe ich Dich wieder. Du wartest, wie gewöhnlich um ein Uhr drüben hinter der Brücke. Und wohin willst Du dann gehen? Wenn es Dir recht wäre, so schlage ich Hodeppan und Bohemund vor. Wir gehen den Gütersteig bis Eigmundskron, durch die Kaiserau und drüben den Höhenweg hinan. Und vor dem Schloße bleiben wir ein wenig in dem alten, rüggeschwärtzten Bauernhaus unter dem alten Rußbaum (erinnert Du Dich an den letzten Mai?) und legen uns zum Herrigen in die Stube. Der junge Wein wird gründlich gekostet, Kastanien lassen wir uns braten, und wenn der alte Baum sich aus dieses Jahr noch Nüsse gezeitet hat, auch davon muß für uns beide eine Probe her. Und wenn Du gut und glücklich und recht liebst bist, dann singe ich Dir ein altes und schönes Weindlied zur Guitarre. Dann geht's zu den roten Ruinen von Bohemund hinüber.

Dort oben ist der Herbst besonders schön. Die Weinränter, die bis zu den alten, ersten Föhren reichen, und dasjenige die großartigen Kastanien. Du hastest sie so lieb.

Dort wollen wir sitzen und warten, bis die Sonne hinter dem Wendelrücken niedergeht und die tiefblauen Schatten in das Tal hinausgreifen, auf die Gärten und Wiesen und Auen und Reben bis hinüber in die Stadt, deren Fenster noch immer ein wenig gleihen und blinken. Jenseits aber der Rosenkranz und der Schlern, Du wirst sehen, Liebste, Gute, die werden glühen.

Ich küsse Dich. Sei lieb, sei froh, und sei unentwegt mein!

Boszen, den 10. Oktober 1909.

Lieber Freund!

Auf zur Jagd! Mach Dich so schnell wie möglich frei und komm diese Woche nach hierher.

Heute geht's ans Jagen. Morgen geht's ans Treiben. Und übermorgen winkt der Vogelherd. Oh, könnt es Herbst im ganzen Jahre bleiben, So hält ich alles, was mein Herz begehrt.

Der Rosenkranzsong ist vorbei. Die Zugvögel streifen. Die ersten Schneepfen sind auf den Höhen, draußen in den Wäldern von Eigmundskron und drüben am See von Kaltern sind schon die Bessalinen wieder eingezogen und fliegen vor Senta mit lesem Schrei aus den Wäldern. Pfiff! Pfaff!

Ich bin bei vorzüglichem Humor. Ich könnte die ganze, bunte, schöne Herbstwelt umarmen.

Die letzten Wochen waren wohl ein wenig anstrengend. Ich hatte Freundinnen zu Besuch, auch die blonde Luise war wieder da, die Du zu Hlern mit mir laßt und die Dir so überaus gefiel. Schade, daß sie schon abgereist ist, ich würde sie Dir schenken. Vielleicht noch eine braune, liebe Wäldnerin dazu. Du könntest sie meinemogen alle, alle haben. Ich habe jetzt für Mädchen keine Zeit.

Senta liegt neben meinem Schreibtisch und starrt unerbittlich und mit erwartendem Blick auf mein Gewehr. Ich sah es heute nach, jetzt ist die Hündin ungeschuldig und wundert sich, was ihr Herr noch so lange säumt.

Draußen warten die Schneepfen, warten die Bessalinen, wartet der ganze Herbst mit seinen Jägerfreuden. Komm, komm bald, Senta grüßt Dich. Und Weidmannsheil. Wohlhan!

Der Sohn

Ich bin ein müder Jechter,
Das Schwert entfinke mir schter —
Der Fluch der alten Geschlechter
Lafet schwer auf mir.

Das ist auf alten Tronen
Immer das gleiche Spiel:
Viele Generationen —
Und eine zu viel.

Reinhard Kestler

Rivalinnen

Zwei Frauen bliesen starr sich ins Gesicht.
Ein Dämmern gliebt durchs Zimmer milde Glutten,
In Worte löset sich ein lezt' Verkluten,
Zwei Herzen geben gnädig in's Gericht.

Die braune Hand, — in erstem, scheum Regen, —
Zuck nach der marmorblichen, leidensblaffen,
Die weiße kemmt ihr sögernd, still entgegen,
Und, wie sie zart sich ineinander fassen,
Verwandelt sich ein langes, dörres Hassen
In des Verlebens klaren Zauberszenen.

Doch Lippe bleibt an Lippe sauberd hangen,
Und schnelle Blicke rasch heruntergleiten . . .
Aus altem, nie verzehenen Verlangen
Will sich ein neues, schweres Weß bereiten.
Das alte Leid steigt auf und säbe Schwüre . .
Ein Schatten hat sich steil emporgerichtet, —
Zwei Blicke töten sich!

Es geht die Türe.

Frigger von Brockdorff



Schmerzzerrissen

Paul Rieth (München)

„Du weißt gar nicht, wie ich um Dich leide, Thekla! Das Herz bricht mir in den dienstfreien Stunden!“



Herbstgedanken

Reinhold Pfeiffer · München

„Jessas, is dds a Kreiz! D' Rosen und d' Rabi zieh'n nimma, und als Abortfrau brauch't ma z' viel Protection!“

Der Reservemann

Wie spielten seit sechs Jahren jeden Dienstag Abend im Café „frisch“ untern Capper. Dr. Albola, Herr von Chärenschlag und ich.

Da sagte eines Tages Dr. Albola, der Finanzkonzipist: „Kinder, wir sollten hier um einen vierten umschauen. Wenn einmal einer von der Partie verhindert wäre.“

Das war zwar bisher nie vorgekommen, aber man konnte nicht wissen. Der Finanzier hatte Recht. Und so wurde Herr Schulheim von der Politischen, von dem wir aus sicherer Quelle wußten, daß er eine Würze sei, eingeladen.

Als ich am nächsten Dienstag eben in das Café frisch gehen wollte, geschah es, daß mir auf der Mühlbrunnenkolonnade Frau von Althoff begegnete. Frau von Althoff ohne Herrn Gemahl, aber dafür in einem ganz entzückenden Kostüm. Sie sei schon zwei Tage zur Kur hier, man denke, schon zwei Tage, ohne eine bekannte Seele gefunden zu haben. Schrecklich, nicht?

Wie gut, daß wir einen Reservemann hatten! So konnte ich Frau von Althoff den Schrecken ein bißchen mildern. Am nächsten Tage erhielt ich von Herrn Schulheim einen eingeschriebenen Kartendrief:

Wenn wir jemand frozeln wollten, so möchten wir uns einen anderen aussuchen. Er verbitte sich derartige schlechte Witze mit Rücksicht auf

seine Eigenschaft als Reservemann auf das allerentscheidende.

Diese Mitteilung war außerdem noch mit einigen saftigen Verbalinjuriern garniert.

In der Vertreterstizung wurde festgelegt, daß auch Dr. Albola und Herr von Chärenschlag sich auf den Reservemann verlassen hatten.

Bei der ritterlichen Austragung des Ehrenhandels (20 X dreimaliger Kugelwechsel) gelang es Herrn Schulheim, 30 Gramm Blei hinter mein linkes Schläfenbein zu plazieren. Weshalb ich gezwungen wurde, meinen Beruf aufzugeben und Staatsbeamter zu werden.

Paeinkus Kasslatterer

Die Schuhe

Man sieht sehr häufig Unrecht tun,
Doch selten öfter als den Schuh'n.

Man weiß, daß sie nach ewigen Normen
Die Form der Füße treu umformen.

Die Sohlen scheinen auszufuchsen,
Bis sie am Ballen sich begreifen.

Ein jeder merkt: es ist ein Paar.
Nur Wägden wird dies niemals klar.

Sie setzen Stiefel (wo auch immer)
Einander — abgekehrt dors Zimmer.

Was müssen solche Schuhe leiden!
Sie sind so fleißig, so bescheiden;

Sie wollen nichts auf dieser Welt,
Als daß man sie zusammenstellt,

Nicht auseinanderstrebend wie
Das unvernünftig blöde Vieh!

O ihr, Marie, Sofie, Therese, —
Der Satan wird euch einst, der böse.

Die Stiefel anzieh'n, wenn es heißt,
Hinwegzueh'n als seliger Geist!

Dann werdet ihr voll Wehgeheule
Das Schicksal teilen jener Cule,

Die, als zwei Hasen nach sie slog
Und pösiglich jeder seitwärts bog,

Der eine links, der andre rechts, —
Zerr'n (im Eifer des Gesechts)!

Wie Puppen, mitten durchgeflügte,
So werdet ihr alsdann, ihr Mäde,

Bei Engeln halb und halb bei Teufeln
Von niegestillten Tränen träufeln!

Der Hölle ein willkommen'ner Spott
Und peinlich selbst dem lieben Gott.

Christian Morgenstern



Akademisches aus München

A. Weisgerber

„Sie sind hier, um Kunst zu studieren, Fräulein? Haben Sie schon viel gelernt?“ — „O ja, Virginia-Kauchen, Linksum-Tanzen und durch die Finger pfeifen!“



Nach dem Manöver

F. Petersen (München)

„Nur Mut, meine Herren. Goethe war doch schließlich auch nur Zivilist.“

Männermodertheit

Mit Unrecht lächelt, spöttelt und moquiert Ihr Euch, Herrn der Schöpfung, wahrlich, ob der Frau, Die, was der Mode Tyrannin diktiert ihr, A tempo willig auch befolgt genau.

D wüthet Ihr, wie schlecht der Spott Euch kleidet! So schlecht beinah, Ihr Viedern, wie die Tracht, Die Euer Schneider nach dem Schnittlein schneidet, Den sich ein Yankee-Schneider ausgedacht!

Der Frauen Mode, wenn sie auch verrückt ist, Stets hat sie irgend einen Chic und Charme, Von dem doch schließlich irgend wer entzückt ist, Doch Eure Mode — ach, daß Gott erbarm! Nur alles Ruppig-Nonchalant-Saloppe Gefällt als elegant den jungen Herren: Ein Schlauch das Beinkleid und ein

Sack die Joppe, Ein Stromer-Hut — — wer's anzieht, ist modern!

Ein viel zu weites Sacco ist geboten Mit auswattierten Schultern — ridikül! — Zu lange Aermel fallen auf die Pfoten, Der Stoff muß dick sein, wärs auch noch so schwül. Die Hüften formlos weit und umgekrempt, Als wär woll Rot und Mist die ganze Welt — Amerikanisch geht jetzt abgestemmt In solchem Eitel, wer Etwas auf sich hält!

Doch erst der Hut ist's, der mich ganz erbittert — O Panama, Grippe, Scheusal Du! — Verdrückt, vermanscht, verkrümpelt und verankittert, Verfärbt, vergilbt — verdreht geradezu! Tief senkt die Krempe hinten ins Genick sich, Doch vorne klappt sie hoch der „Panamist“ — Ganz als Pierrot zeigt für unsren Blick sich Der Dandy, welcher so „behütet“ ist!

Noch schlimmer aber — ach Du meine Güte: Ihr Anblick wirkt schon stechend auf die Milz! — Sind die bekannten Vogelscheuchenhüte Der jungen Männerwelt, aus weichem Filz! Die Krempe tief bis zu der Nasenspitze Herabgeschlapp, der Deckel wie ein Topf, Blau, Illa, gelb und grün wie Entengröße — So sitzt dies Monstrum auf dem Männerkopf!

Halb folgt das Gigerl da der Damenmode Halb gleicht er wieder einem Rowdy so, Ein Sinnbild unserer Kulturperiode, Die halb verweibisch ist und halb noch roh! Und stilllos ist der russikale Felsler Oft obendrein in Farbe und Idee: Wie schlecht paßt so ein Hut, ein grüner, gelber, Zum städtisch eleganten Cur-away!

Der Ueberzieher steift aus dicken Dauben, Und nicht aus Stoff, gezimmert und gefügt.

Starr steht er ab und schwer und nicht zu glauben Ihr's, daß ihn solch ein schwächlich

Mannsbild trägt; Das Schuhwerk stumpf mit

spannenbreiten Riemen — Zu kurz ist Alles, oder auch zu lang, Zu weit, zu eng — doch Kleider, welche sitzen, Verbieht im Prinzip der Mode Zwang!

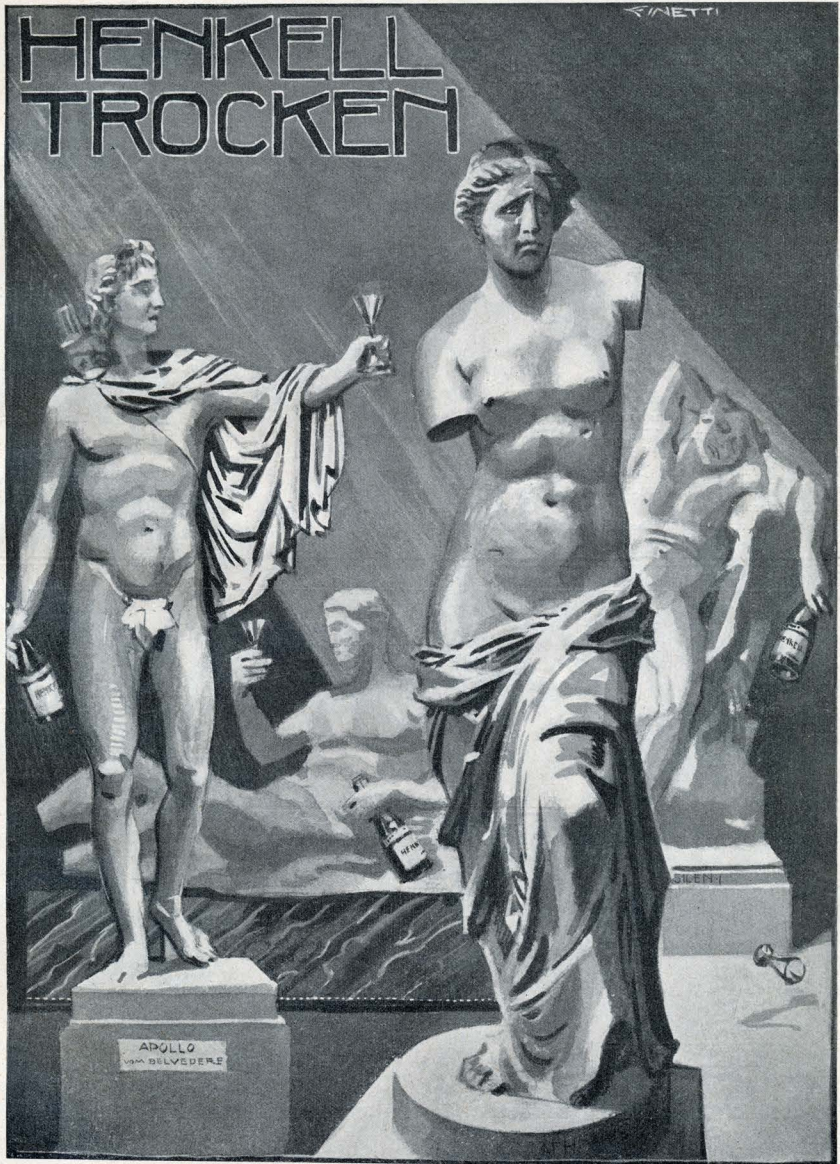
Einst war der Schnurrbart schon des Knaben Schnugsucht,

Von solchem Mannschmuck ließ der Jüngling nicht — Heut schabt sich Einer, der modern zu geh'n sucht, Mit Abscheu jedes Härchen vom Gesicht.

Einst war man auf des Haupthaars Fülle eitel Und hat nach kühnem Lockenschwung gestrebt — Heut wird ein dünner, spiegelblanker Scheitel — Mir scheint mit Firnis! — auf den Kopf geklebt!

Kurzum, enfin, quod erat demonstrandum: Was Modertheit angeht bei den Frau'n, Wie bei dem Mannswolk, kehr' ich nicht die Hand um,

Sie hat die beiden gleich in ihren Klau'n! Bloß daß, wie oben schon erwähnt, für Kenner Den Frau'n die Torheit oft ganz reizend scheidt, Daß aber modegekenhafte Männer Ein Ding sind, das uns um den Wagen dreht! Wiedermeier mit ei



Venus in Tantalusqualen!

G. v. Finetti

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Neue Tiroler Märtelin

Von **Kassian Kluibenschadel**, Tuisleemaler

Am was er ist gestorben,
Das hat kein Dokter g'wusst,
Ob er den Magen sich verdorben,
Ob es ihm fehlte auf der Brust.
Gewiß ist nur das eine:
Der Ennemoser Feidolin
Am 5. Juni vormittags um 3/4 auf Neune
Anno 1876 war er eben hin.

Hier ruht der Schloffer Christoph Krug;
Dabeim er Weib und Kinder schlug,
Im Wirtshaus aber soff er brav,
Bis ihn ein schweres Schlagel traf.
Drauf gab er seine Seele auf,
Das ist sein ganzer Lebenslauf.

Zum christlichen Gedächtnis weiland
meiner Alten.
Mein Maul das hab' ich immer müssen halten.
Nun sprech' ich ein „Requiescat!“ mit
fromm gefalteten Händen ...
Zoffentlich hat sie dagegen nichts einzuwenden.
Johann Bartholomäus Schandel,
Tabaktraffik und Gemischter Warenhandel.



Verkannt R. Griess

„Pfui Teufel, schon wieder 'nen Hofen-
Knopf! Natürlich — wenn man nicht Caruso
beißt!“

Der Spatz

Zu einer Straßenspüße
Auf einem Großstadtplatz
Sah, daß den Schmutz er nütze
Zu einem frischen Bade
Auf seiner Promenade,
Ein kleiner, frecher Spatz.

Wäscht sich mit stolzem Brusten,
Und piepft auch zwischenrein,
Als hätte er den Husten,
Und flattert mit den Flügeln,
Und kratzt, sie glatt zu bügeln,
Darüber mit dem Bein.

Und denkt: „Was gibt's für Praffer!
Da ist die Nachtigall,
Die wäscht in klarem Wasser
Die Federn kurz und bländig!
Wie fleischlich! Oh, wie sündig!
Pfui Teufel noch einmal!“

Drauf slog Herr Spatz, der Schlucker,
Mit lautem Zwitschern weg.
— Ei, seht doch diesen Mucker:
Um selber rein zu werden,
Wäscht er sich stolz auf Erden
Im Schmutz und Schlamm und Dreck:
Karlchen

SALEM ALEIKUM

CIGARETTE DES FEINSCHMECKERS

N^o 3 1/2, 4, 5, 6, 8, 10.
ZU: 3 1/2 4 5 6 8 10 3



Die alte Garde.

Marke *Asbach „Uralt“* ist ein echter, alter Weinbrand - Cognac (Deutscher Cognac),
erzeugt aus reinen Naturweinen. ♦ ♦ ♦ ♦ ♦
Brennereien: Rudesheim a. Rhein und Cognac (Frankreich). Zu beziehen durch den Handel.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1910 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren
für die
viergespaltene Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementpreis des Quartals (3 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (3 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 1/2 Dollars. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Ferd. Spiegel** (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den **„Verlag der Jugend“** zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbseltige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Nr. 45 der **„Münchener Jugend“** wird zum 100. Geburtstage des grossen plattdeutschen Humoristen **Fritz Reuter** eine Würdigung von **Otto Ernst**, **Fritz Reuter** und eine Erinnerung von **A. De Nora**, „Ein Fritz Reuter-Abend“ bringen. Sie enthält ferner ausser Gedichten und Aphorismen verschiedener Autoren die farbigen Kunstblätter **Georg Tronnier**, „Bückerburger Mädchen auf dem Kirchgange“, **Adolf Münzer**, „Tag und Träume“, **Walter Georgi**, „Frische Furchen“, **Erich Wilke**, „Verkanntes Genie“, und von demselben Künstler eine Gouache, „Onkel Bräsig“, sowie **A. v. Salzmann**, „Aus der Vogelschau“.



Bidel, Pusteln, Miteffer, unreine

Haut verschwinden überraschend schnell, wenn man sich das Gesicht mit **Wol-See-Hand-Mandelfleie** wäscht. Ein erprobtes Mittel! Stets zuverlässig und nie versagend. Überall bekannt! Stets gelobt! Machen Sie sofort einen Versuch! Sie werden erstaunt sein über die Wirkung. Preis 1 M. Bestellen Sie aber auf Marke „Aok“, da oft minderwertige oder wertlose Nachahmungen gegeben werden. Überall zu haben. Kolberger Anstalten für Externkultur, Ostseebad Kolberg.



Sie ist nicht mehr seefrank seit dem Tag,
Wo er empfahl ihr den Kaffee Hag.*

*) „Kaffee Hag“ ist coffeinfreier Bohnenkaffee, der wegen seiner Unschädlichkeit und feiner vorzüglichen Genussrichtungen auf den Schiffen der größten Schiffsfahrts-Gesellschaften, auf Geschwadern der deutschen Marine und bei den deutschen Schuttruppen eingeführt ist.

Trockene Haarwäsche

mit **Zinka-Pana**

in wenigen Minuten selbst auszuführen.

Zinka-Pana reinigt die Kopfhaut und entfernt alles überflüssige Fett aus dem Kopfhaut; macht das Haar weich und locker, so dass es sich schnell und schön frisieren lässt; wirkt antiepsitisch und verleiht dem Haar einen angenehmen, zarten Duft.

Praktische Flasche Streifen **Mark 1.50** für 15—20 maligen Gebrauch. — Überall erhältlich oder direkt von **Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. Main Kaiserstrasse 1.**

Kein Geheimnis!

Leppige, volle Büste, prächtige Körperform in kurzer Zeit durch **Dr. Schöffers „Mega-bol“**. Ueberausende Erfolge, Zahlreiche Anerkennungen. Preisgarant 1909. Keine Diät-Vorschrift. Unschädlich. Garantie (einschl.) Büchse 2 Mk., 3 Büchsen (zur Kur erforderlich) nur 5 Mk. Diskrete Zusendung allein echt von **Dr. Schöffers & Co., Berlin 395, Friedrichstrasse 243.**

Herz Stiefel

mit dem Herz auf der Sohle

Bismark-Eiche

Baumkuchen-Spezialität von **Otto Janke, Konditor** Glogau i. Schles. Lebensmittel-Genossenschaft, Glogau, Nr. 27

Preis Mk. 6.— franco gegen Nachnahme

Sanitäts-Käsekuchen
franko Nachnahme Mk. 2.—
Man verlange Warenverzeichnis.

Die Kunst im Buche des Kindes,

DIETRICH'S-MÜNCHENER KUNSTLER-BILDERBUCHER

reich illustriert, ist jetzt erschienen. Ein sehr lehrreiches Büchlein für Eltern und Erzieher wie überhaupt für jeden Kinderwie Bücherfreund. Das herrliche Büchlein ist gleichzeitig ein Führer zur Auswahl guter Bilderbücher und Jugendchriften. **Gratis** zu beziehen durch jede gute Buchhandlung sowie direkt von **Georg W. Dietrich, Verlag, München 11. 23.**

A. H. A. Bergmann
Waldheim, Sa.

Maienzauber

Vollendet
schönes
Maiglöckchen-
Parfüm.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Holzhandel

Von Koda Koda

Der Sägemüller von der Erretferschen Säge brauchte ein paar schöne Lärchen, so ein zwanzig, dreißig Stück. Da wollte er es wieder einmal mit Jürri Cäff aus Kimwifälla verkaufen.

Leicht, das mußte er, wird es nicht gehen. Denn Jürri Cäff hatte neunmünderzigmal in sieben Wochen geschworen:

„Wenn Sägmüller fu mir gonmt, Erretfersche Urd, peiß ich heher in Krass, hals taß ich ihn laß mit peide Höhren zu Mias Jehn.“

Immerhin — lesen muß man nicht, aber sagen muß man. Der Sägemüller ging nach Kimwifälla, setzte sich in den Krug und wartete auf Cäff.

Cäff kam, wandte sich sofort scharf um und setzte sich in die andre Ecke.

Dann knurrte er und drohte mit der Faust und spuckte und machte raufstufte Augen. Aber der Sägemüller stand auf und rief:

„Nu, sitz nich zu wie peedes Dier — sach lieber, hob tu stilt machen Jeschäft mit mir und mir vergaufen bar Lärchenstämme.“

„Jeh bi hühnes!“ höhnte Cäff. „Ich — vergaufen? Er?“

„Mir ober handen — paar Jeld is Jeld. Ich sch hab swanzig Rubel für Waden, wenn ich tarf Stämme aussuchen.“

Zwanzig Rubel der faden — verflucht, verflucht! Sonst kriegt man nur acht Rubel, acht fünfzig, höchstens neun... Ca is sicher siher Petrug tapet.“

„Nu, Kümmeleaps gannt schonst mit mir drinken, Cäff?“



Unpäßlich

H. Bing

„Herrgottschakra, jehst hob' i scho die sechste Maß — und no Koan Durst!“

Sie setzten sich zusammen.

Als sie ein Glas getrunken hatten, begann Cäff ganz von selber:

„Nu, schalt zwanzig Rubel für Waden?“

„Sach schonst, fann ich selbstich tarf Stämme aussuchen.“

„Tarst schon scheente aussuchen.“

„Cas ist mein Sach, hob ich scheente nemm hoder nich.“

„Nu, sachte, sachte, Sächmiller, nicht fleich frob ferden! Ut tir niemand nichts jetan.“

Sie wurden handelseins: zwanzig Rubel der faden — zwanzig Stämme nach des Sägemüllers Wahl.

Dann tranken sie.

„Nu, Cäff,“ sagte der Sägemüller, „jehst schab fieder tu Naps. Wott Jeschäft, fas tu ast jemaacht!“ Gut, der Bauer zahlte Schnaps.

Tranken und tranken — da sagte der Sägemüller:

„Hallo, ör su, Cäff, ich prauch noch swanzig Stämme.“

„Zehn swanzig Rubel...?“

„Zehn, Cäff, ion Dohaku far ich nur heimtal. Als ich tie heimtal swanzig Rubel für Waden gefahst, gannt tu mir handre swanzig Stämme für winf Rubel laffen.“

„Meintsmejen,“ sagte Cäff, „feil tu piß, halter Wreind.“

„Haberst Stämme tarf ich aussuchen.“

„Carst — hin Teiwels Namen.“

Dann gingen sie in den Wald. Der Sägemüller zeichnete die zwanzig schönsten Bäume an und sagte:

„Wott, tas find tie su winf Rubel ter Waden.“

Es waren aber die stärksten im Wald, jede gut ihre dreierlei Faden Holz. Fünfzehn Faden zu fünf Rubel.

Und dann sagte der Sägemüller:

„Nu scheen, jehst gommen Stämme su swanzig Rubel ter Waden.“

Und zeichnete zwanzig armeilige, fingerdicke Staketen von Stämmchen an, von denen zwanzig zusammen erst einen viertel Faden machten. Ein viertel faden — der faden zu zwanzig Rubel.

Nein, mit dem Sägemüller von Erretfer hat der Kimwifällsche nie wieder gehandelt.



„Das goldene Herz der Zeit!“ —

S nannte jüngst einer unserer bedeutendsten und volkstümlichsten Schriftsteller die „Nomos“-Uhr, die er ihrer Inneren und äußeren Vorgänge wegen als die schönste und treueste Begleiterin auf dem Lebensweg bezeichnete. Dieser sinnige Vergleich hat volle Berechtigung. Das Herz ist das wichtigste Organ des menschlichen Körpers, von dessen ungestörter Funktion unser ganzes Sein abhängt; sein richtiges Arbeiten ist Leben, sein Stillstand bedeutet Tod. Mit der gleichen Innerlichkeit kündigt die Uhr aus den Pulsschlag der Zeit, in allen Dingen unser Tun bestimmend; wenn aber ihr Mechanismus aus irgend einem Grunde plötzlich verlagert, so verstreut uns die Zeit nutzlos, — sie ist tot für uns.

In unserem Zeitalter hastigen Vorwärtstrebens bedarf es kaum eines Hinweises darauf, wie enorm wichtig eine geregelte Ausübung der Zeit und wie notwendig es für jeden modernen Menschen ist, eine wirklich präzise gehende Taschenuhr von absolut Zuverlässigkeit zu besitzen.

Als Ideal eines brauchbaren Zeitmessers in dieser Sinne erfreut sich die „Nomos“-Uhr stets wachsender Beliebtheit. Die „Nomos“-Uhr besitzt einen wunderbar genauen und gleichmäßigen Gang. Sie zeigt mit Sicherheit auf die

Sekunde die richtige Zeit.

Die „Nomos“-Uhr ist von solch bester Konstruktion, aus bestbewährtem Material gearbeitet und funktioniert daher zuverlässig und exakt.

Die „Nomos“-Uhr zeichnet sich durch vornehme Eleganz vor anderen Uhren aus. Ihre stilvolle Schönheit fesselt die Aufmerksamkeit jedes modernen gebildeten Menschen.

Die „Nomos“-Uhr steht auf der Höhe der Zeit; sie ist eine technisch wie künstlerisch vollendete Uhr. Alle wertvollen Neuerungen der fortgeschrittenen Uhrentechnik haben bei ihrer Herstellung Anwendung gefunden. Hieraus resultiert ihre zweifelloso Überlegenheit gegenüber Werken veralteter Konstruktion.

Ein Gegenstand, an dessen dauernde Leistungsfähigkeit so hohe Anforderungen gestellt werden, der unsere Lebensführung so beständig beeinflusst, muß mit der größten Sorgfalt ausgebaut werden. Bevor man zum Kauf einer Taschenuhr schreitet, verlange man die kollektions zugehörige wertvolle technische Anweisung enthaltende Broschüre. Die moderne Taschenuhr von der Firma „Nomos“, Dresden, Hof. 134.



Verlegte Ehre H. Bing

„Warum hast Dich denn mit'n Wafl g'haut?“
 „Ja woahst, der elendige Kerl hat g'haut, das Kind von meina Frau wär net vom Baron!“

Gründ-Vorbildung
 zur Aufnahme in die Tertia, Sekunda, Prima, zu Einjährigen, Abiturienten-, Lehrerinnen-, Handelsschulabsch., Seminar-Aufnahme-, Mittelschullehrer-, Konservatorium-Prüfung durch die **Selbstunterrichtswerke Methode Rustin**. Ganzende Erfolge, Dankschreiben, Ansichtsendungen. Kleine Teilzahlungen, Bonness & Nachfeld, Potsdam-N 9.

Studenten-Utensilien-Fabrik
 Allerste und grösste Fabrik dieser Branche
Emil Lüdke,
 vorm. G. Hahn & Sohn, S. u. S. 11,
 Jena in Th. 53.
 Non verl. gg. Katalog gratis.

Pelzwaren
Barthel
LEIPZIG
 Beste Bezugsquelle

SCHÖNE BÜSTE typischer Bausen wird in **1 MONAT** entwickelt, gefestigt und wiederhergestellt, ohne Arznei und in jedem Alter durch die berühmte **LAIT D'APY** (Krautermilch) Bräufabrik. Erprobtes, überfeinestes, harmloses Produkt **28.000** Atteste bestätigen die gute u. schnelle Wirkung. 1 Pflokon per Postanweisung, 2 Pflokon per Postanweisung, oder **M.S.** in Briefen, od. Nachb. Briefporto 20 Pf. Kart. 10 pfe. Nur bei: Chemiker **A. LUPER**, RUE BOURSAULT, 32, PARIS

GOERZ TRIEDER-BINOCLE



...FAGO...

Präzision-Fernrohr kleinsten Formates, speziell für den Gebrauch im Theater konstruiert. „Fago“ hat begonnen in der Wessenssche Platz. Bezug durch alle einsehlichen Handlungen. Preisliste kostenlos.

Opt. Anst. C. P. GOERZ, Akt.-Ges.
 BERLIN-FRIEDENAU 26
 WIEN PARIS LONDON NEW YORK

Nervenschwäche

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt **Dr. Rumler** zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen **nervenerniederender Leidenschaften** u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz)**.

Das Beste gegen Rheumatismus!
 Versand-Haus für **Kamelhaar-Artikel** und **Kamelhaar-Decken**
 von Mk. 9.50 bis Mk. 37.00.
 Spezialpreise gratis und franko.
W. Metzler,
 DRESDEN I, Altmarkt.



Ideale Büste
 durch preisgekr., garantiert unschäd., äusserl. Mittel „Stimul“ in ganz kurzer Zeit. Gold. Med. Diakret. Auskunfts gegen Rückporto. **Elise Biedermann, Dipl. Spez., Leipzig 4, Ecke Thomasing. u. Barfußgasse.**



Jugend-Spielkarten

36 Blatt gezeichnet von **Julius Diez**

Preis Mk. 1.50. Mit Porto Mk. 1.60



Seinesgleichen sucht unser Fabrikat!

:: Hervorragend durch Eleganz ::
 In den Qualitäten erprobt solide
 Anerkannt billig in allen Preislagen

Kurz: Mustergültige Leistungen der Kunst im Handwerk

Conrad Tack & Co

Schuhfabrik in Burg bei Magdeburg

120 eigene Filialen o o Über 2000 Angestellte

o SAISON-KATALOG umsonst und portofrei! o



Entwurf: A. Niemeyer.

Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst

Deutsche Möbel. Verbellerte Materialbehandlung, vergraute Pölster. — Mitarbeitende Künstler: R. Berthel, O. Gußmann, H. Muthellus, H. Niemeyer, R. Rieterich, E. F. Walther u. a. m. Vor schläge kostenlos. Man fordere durch den Buchhandel oder bei den Geschäftsstellen Hellerau oder München die illustrierten Preisbücher: A 1 (Zimmer von 213 — 950 Mark) und Ausstattungsbriefe von D. Fr. Daumann Mk. 1.80. — B 1 (Zimmer über 900 Mk.) Mk. 5.—. Weltausstellung Brüssel: 4 Grands Prig.

- | | | |
|-------------------------|-------------------------------|----------------------------|
| Dresden-Hellerau | Dresden H. 1, | München, |
| Hamburg, | Ring-Straße 15 | Odeonsplatz 1 |
| König-Straße 15 | Hannover, | Berlin W., |
| | Sildesheimer-Straße 10 | Bellevue-Straße 10. |

OSCAR CONSEE
GRAPH-KUNSTSTALT
MÜNCHEN V
LICHES FÜR SCHWARZ- u. FARBBENDRUCK
IN ALLEN REPRODUKTIONSBEREICHEN
PROFILITZSCHNITTEN
PHOTOGRAPHISCHES
KUNSTWERKSTÄTTEN
KALBENBERG
LIEDERSTRASSE 10/12

Unser Original „OPERATOR“



ist und bleibt das Beste aller Gefertigten Feinwerkzeuge, zugleich Taschenlaternen. Ein Zünd- und Feuer- vermittelnd. Mk. 2.25 6 St. Mk. 12.— 2 St. Mk. 21.— verführer in Fein- u. Schwermetalle. (Erfahrungst. 40 J.) 6 St. Mk. 2.— 2 St. Mk. 3.— H. Winkler & Co. München Sonnenstrasse 10 42.



Dieses hübsche, junge Mädchen

weiß, daß es den angenehmen Eindruck seines Gesichts zum größten Teil den guten, weißen Zähnen verdankt. Ob aber alle hübschen, jungen Mädchen auch wissen, wie sie ihre Zähne erhalten und pflegen? Ein einfaches Bürstchen genügt nicht; die Mundhöhle soll gespült und gereinigt, Zähne und Schleimhäute müssen von Schleim und Speiseresten befreit werden! Das alles erzielt man am besten mit den **Bergenol-Mundwasser-tabletten**, die ein vorzügliches Mund- und Zahnpflegemittel sind. Man löst 1 bis 2 Stück in Wasser auf, dabei erfolgt Abgabe von Wasserstoffsuperoxyd, das beim Spülen und Gurgeln die Mundhöhlen und die Schleimhäute reinigt und den stets vorhandenen Bakterien vieler Krankheiten, — wie Influenza, Katarrh, Halsentzündung — entgegenwirkt. Bei dauerndem Gebrauch bleicht Bergenol den Zahnschmelz, so daß die Zähne schön weiß werden. Ferner löst es allmählich den gelben Zahnstein und verhindert seinen Neuanfang. Uebler Geruch aus dem Munde verliert sich bei Bergenol-Anwendung sofort. Wer verschleimt, belegt oder nicht bei Stimme ist, hat im Bergenol ein Mittel, um sich sofort Besserung zu verschaffen. Außer den Bergenol-Mundwasser-tabletten gibt es noch **Bergenol-Mundpastillen**. Diese, von angenehmem Geschmack und wie Bonbons zu nehmen, sind besonders für Kinder zu empfehlen, die oft nicht gurgeln können. Beide Präparate sind in allen Apotheken und besseren Drogeriehandlungen zu haben. (Man fordere Gratis-Prosphäre G von den Chemischen Werken vormals Dr. Heinrich Birk, Charlottenburg 5).

Das alles erzielt man am besten mit den **Bergenol-Mundwasser-tabletten**, die ein vorzügliches Mund- und Zahnpflegemittel sind.

Man löst 1 bis 2 Stück in Wasser auf, dabei erfolgt Abgabe von Wasserstoffsuperoxyd, das beim Spülen und Gurgeln die Mundhöhlen und die Schleimhäute reinigt und den stets vorhandenen Bakterien vieler Krankheiten, — wie Influenza, Katarrh, Halsentzündung — entgegenwirkt.

Bei dauerndem Gebrauch bleicht Bergenol den Zahnschmelz, so daß die Zähne schön weiß werden.

Ferner löst es allmählich den gelben Zahnstein und verhindert seinen Neuanfang.

Uebler Geruch aus dem Munde verliert sich bei Bergenol-Anwendung sofort.

Wer verschleimt, belegt oder nicht bei Stimme ist, hat im Bergenol ein Mittel, um sich sofort Besserung zu verschaffen.

Außer den Bergenol-Mundwasser-tabletten gibt es noch **Bergenol-Mundpastillen**. Diese, von angenehmem Geschmack und wie Bonbons zu nehmen, sind besonders für Kinder zu empfehlen, die oft nicht gurgeln können.

Beide Präparate sind in allen Apotheken und besseren Drogeriehandlungen zu haben. (Man fordere Gratis-Prosphäre G von den Chemischen Werken vormals Dr. Heinrich Birk, Charlottenburg 5).

Briefmarken-Ehe-
Preisliste gratis u. franko. Joh. Fellerer, Wien I., Wipplingerstrasse 11.

Schliessungen, rechtsgültige, in England, W. EUGSTER, 8, South Street, Finsbury, London, E. C.

Zur gefl. Beachtung!

In einer der November-Nummern wird die **Münchener „Jugend“** das Bildnis des **Professors Paul Ehrlich**, des Erfinders von **Ehrlich-Hata 606** als farbiges Titelblatt bringen. Im Auftrage der „Jugend“ hat **Franz Wilhelm Voigt** den Gelehrten in seinem Frankfurter Laboratorium gemalt, und die Angehörigen und Freunde erklären es für das beste Bildnis dieses grossen Wohltäters der Menschheit.

Farbige Sonderdrucke werden gleichzeitig ausgeben.

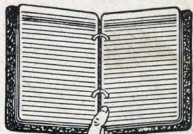
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.

Militaria

Zum Kompagnieführer kam eine Frau, um über schlechte Behandlung ihres Sohnes Beschwerde zu führen. Sie begann ihre Klage mit den Worten: „Mein armer Sohn hat es sehr schwer beim Militär, er muß sich halt so furchtbar plagen.“

„Ja“, fiel der Offizier ihr ins Wort, „ich muß mich ebeno plagen.“

„Das ist etwas anderes“, entgegnete die Alte, „Sie haben auch sonst nichts gelernt, aber mein Sohn ist außerdem Schneider.“



Scennecken's Ringbücher
Die besten Notizbücher
6x8 cm = Nr 1244/68 .. M. 75
10x15 1/2 „ = „ 1244/1015 : 1.50
Blicktauschwechselbar » Einband dauernd zu benutzen
vielfach sortiert » Teilzahl erhältlich
F. SOENNECKEN • BONN
Berlin, Tauentzienstr. 16-18
Leipzig,
Alt. Rathaus

Unser illustriertes
Sonderdruck-Verzeichnis:

3400 Kunstblätter
der
Münchener „Jugend“

steht Interessenten für modernen Zimmerdruck zum Preise von **3 Mk.** zu Diensten.

Zu beziehen durch alle
Buch- u. Kunsthandlungen.

München, Leisingstr. 1.
Verlag der „Jugend“

Juristischer Rat

D, Mensch, leb' nach dem B. G. B.,
 Sonst harren deiner Angst und Weh,
 Sonst macht man, nach St. P. D.,
 Dir den Prozeß, das raucht nur so!
 A. G. 7) und L. G. 8) tagen schnell,
 Das D. L. G. 9) ist bald zur Stell!
 Zermalmend spricht der St. A. 9)
 Von deiner Schuld, — wie wird dir da!
 Die Paragrafen streng und schwer
 Marschieren auf wie Militär,
 Und steht dir kein R. A. 7) zur Seit',
 So tust du, armer Freund, mir leid:
 Im Handumdrehn bist du verknackt,
 Beschmuht ist deines Lebens Alt!
 In Summa mahne ich dich drum:
 Geh in dich, Individuum!!

Lomer



Hermann Bahr,

dessen neues Stück demnächst auf 10 deutschen Bühnen zugleich die Uraufführung erlebt.

„Da das Publikum bei Premieren immer den Autor auf der Bühne sehen möchte — ich mich aber nicht in zehn Teile teilen kann — habe ich mir zu diesem Zweck aus Oberammergau neun dienstfreie Apostel gesichert.“

waltung von Heidelberg erließ gegen den Medakteur einen Strafbefehl wegen groben Unfugs, weil der Bericht übertrieben gewesen sei und bei den Lesern Unruhe hervorgerufen habe.

Die Polizeiverwaltung hat auch gegen diejenigen Blätter Strafbefehl wegen groben Unfugs erlassen, die über die Revolution in Fribourg berichtet haben. Die Nachricht war zwar wahr, aber nur zu sehr geeignet, die Leser, besonders die Monarchen, zu beunruhigen.

Karl Koppius ist zweimal zum Tode, ferner zu 15 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden. Diese Strafen hat er wohl verdient, aber sie sind unzureichend. Ist es glaublich, daß man vergesen hat, welche Unruhe sein Treiben lange Zeit in Leipzig hervorgerufen hat, und daß man ihn nicht auch wegen groben Unfugs verurteilt hat?

Frido

Liebe Jugend!

Herr Haas hatte einem Musiker einen Band Beethoven geborgt.

Nach ein paar Monaten begegnete Herr Haas dem Mann und sagte: „Meister, in der Auffassung der Modernen stehen Sie einzig da. Aber die Wiebergabe der Klaffter läßt bei Ihnen zu wünschen übrig.“

Alpha

Unfug

Bei der Beleuchtung des Heidelberger Schlosses, die zur Feier des hundertjährigen Bestehens des Corps Suevia stattfand, brach ein Unwetter aus. Die „National-Zeitung“ berichtete vom Unglücksfällen, die eingetreten seien. Die Polizeiver-

1) Bürgerliches Gesetzbuch; 2) Straf-Prozeß-Ordnung; 3) Amts-Gericht; 4) Land-Gericht; 5) Oberlandes-Gericht; 6) Staatsanwalt; 7) Rechtsanwalt

Wohlschmeckend
leicht verträglich

ist

Sirolin "ROCHE"

von sicherer Wirkung

selbst bei veralteten **Lungenkatarrhen**, bei

Influenza,

nach **Lungenentzündungen**.

Gesunde Lungen
Kräftigen Appetit
Schutz gegen Tuberkulose.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

P.A.R.A. Siquor ultrafine!

Kein aus Kaktaren d. Capitulare best.,
Beigewürzen und Feingehalten ge-
wonnen ist dieser Liqueur
Cajbat • Stärkung • Heilung

Stottern heilt mittelst Hypnose die Anstalt von Robert Ernst, Berlin, Yorkstr. 20. 20jährige Praxis.

Schriftsteller wünscht Corre- spondenz mit Dame. Offerten Faust. Redel i. Pommern.



Elektromechanische häusliche Elektrische
Anfertigung von Strickmaschinen.
Trotz der Mahak Kataloge
Oste Deigt
Biederbacher

Mein Ist Dein, Ist Ein Herz,
wirst du es brechen,
wird Gott es rechen
und fördern
von dir.

Ein
Ermas-
dung leitet
Tern, d. h.
der glatten Kanten,
und die mit künst-
lichen Erfinden —
und auf Grund eingehender
Studien der Geschichte u. Städte-
entwicklung, die Zeichen der Größe
& Größe symbolisch wiedergebenden
Moderne Ehreinge
der Königlich. Witt. Preuss. Staatsg., Die-
wider schiedlichen die Fund durch ihre Tensoren über-
beit — auf der Oberfläche soll bekannte (Menschen-
heit), die Zeichen der Größe
Ornament (Mosaik, Myster, Bronzearbeit, Eisen usw.) er-
haben widergebeht, demnach in besseren Goldwarenherstellung.

Städt. Gewerbe-Akademie
Polytechn. Friedberg (Hessen) Institut.
Abteilungen f. Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur, Bauingenieurwesen
Programm durch das Sekretariat. Beginn der Semester: April und Oktober.

"CHESTRO" MILLIONENFACH erprobt. **"Endwvll"**

D. R. P. **SOCKEN-WALTER** **Alleinige Fabrikanten: Gebr. K. Tuge, Krefeld.**

Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften.

Man verlange ausdrücklich die ges. gesch. Marken "ENDWVLL" u. "CHESTRO", um sich vor Nachahmungen zu schützen.

Wahres Geschichtchen
In der großen Holbeinfammlung der Kunsthalle zu Basel stand ein Lehrer vor dem bekannten Bild des Erasmus von Rotterdam. Ich hörte, wie er sich voll Anerkennung an seinen Reifegefährten wandte: „Ei, sieh nur, das war doch noch eine Schreibhaltung!“

Wahres Geschichtchen
Jüngst war ich auf dem Lande zu Be- such. Nach dem Essen reinigte ich meine fünflichen Hände. Erkannt, mit klaren Augen und weit geöffneten Munde schaute meine kleine Nichte zu und tief dann, tief atembolend: „Onkel, nimm mol Dein Toos (Tafel) raus!“

Wasserdichte Reise- und Jagdgarderobe

Pelerinen

Oel- und Gummimäntel

Tropfen Ausrüstung Auto-Bekleidung

Ferd. Jacob
in Köln 36 Neumarkt 23

Blutarmut und Bleichsucht
werden schnell gebessert durch

Sanguinal-Präparate

Vorzügliche, gut bekümmliche, von jeglichen
::: Nebenwirkungen freie Eisenmittel :::

Krewel & Co., G. m. b. H., Köln-Bayenthal,
Chem. Fabrik, Raderbergerstrasse 154/160.

Probeflände
der Münchner „JUGEND“

orientieren jene, welche unsere Wochenfrist noch nicht näher kennen, besser, als es eine einzelne Nummer vermag. Jeder Probefländ enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem, farbigen Umflang und ist zum Preise von 50 Pf. in allen Buchhandlungen u. beim Untzerzeichlenen erhältlich.

Münden, **Verlag der „Jugend“.**
Leffmußstraße 1.

Matrapas Feinste Cigarette!
zu 3-10 Pf.

Unüberhoffene Spezialitäten:
Revue 4 Pf. Esprit 5 Pf.
Royal 6 Pf. Imperial 8 Pf. Exklusiv 10 Pf.

© S. ULIMA © DRESDEN.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Freude in Schwabing Karl Arnold

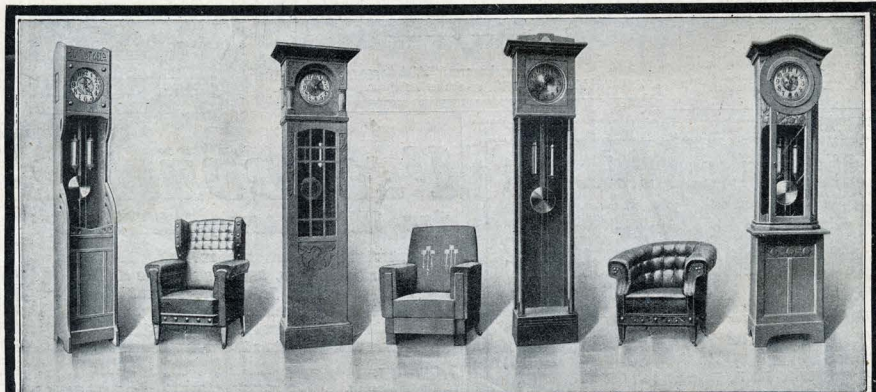
„Kinder, die Pariser Herbstmode bringt als Neuheit das forsettslose Kleid — nu sind wir ja auf einmal salonsfähig!“

Aus einer kleinen deutschen Land-Stadt
(Tagebuch-Blätter)

Ganz ungeheuer, wie ein Erbstück mittelalterlicher untertänigster Devotion, ist der Respekt, der unserem Volk vor der Behörde, besonders vor der richterlichen, noch im Blute liegt; dem Bürger

und Bauer ebenso wie den Geschlechtern und besonders den Juden; wenn der Herr Amtsrichter kommt, in die Stube tritt, wo die Honoratioren gefällig verknäpft sind, da verknümmelt wie mit Zauberschlag Lärm und Luft der Zwiesprach, und die hochgehende Flut munterer Rede, oneinander prallender Meinungen bricht sich jäh und steht — alle Stühle rücken, auch die der ältesten, befähigten und wohlhabendsten Herren, um dem jungen Herrn Amtsrichter Platz zu machen, man speichelledert und schweißwedelt um die Bette, sich dem Herrn angenehm zu machen, und wenn er sich räufpert oder spuckt — so tönt ihm von allen Seiten ein ehrfurchtsvolles Zum Wohl, Zur Genesung, Herr Amtsrichter, zu — er braucht gar nicht zu niesen —; kann man denn wissen, ob man mit solch hohem Herrn nicht einmal auch anderswo, als am gemütlichen Bierisch — zusammenkommen muß? Was dann?!

Lange habe ich nicht begreifen können, wie im grauen Altertum und im schwarzen Mittelalter die Völker ihrer Götter wegen sich gehaßt, verfolgt und getötet haben; aber seit ich die Gruel gesehen, diese baren Unmöglichkeiten an Haß, Lüge und Schmutz, die allein der Wahlkampf um einen Bürgermeister in sonst friedlichem, verschlafenen Nest geeitigt, seitdem begreife ich Christenverfolgung, Judenverbrennung, Heidenabschlachtung; da sind jahrelang gehegte Freundschaften jäh und schmählich in die Brüche gegangen, friedliche, harmlose Bürger zu Schreiern, Wählern, Hefern, Störenfrieden geworden, da sind Frauen, alle Würde vergebend, alle häßlichen Instinkte der Rämmer weckend, auf den Plan getreten — Ruhe, Ruf und Gewerbe hat man sich gegenseitig gestört und geschändet — und mit allen Waffen gekämpft, nicht mehr für das Wohl der Gemeinde — nicht mehr für seine Kandidaten — nicht mehr um ein bürgerliches Ehrenrecht zu üben — sondern um eigenfinnig, rachegeierig, verbohrt, eigenjüchtig den fanatisierten Willen durchzusetzen. — Tacitus



Stöckig & Co. 

Hofflieferanten

DRESDEN - A. 16 (für Deutschland)
BODENBACH 1 I. B. (für Oesterreich)

- Abt. U: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Glashütter und Schweizer Taschenuhren, Grossuhren, echte und silberplattierte Tafelgeräte, echte und versilberte Bestecke (Katalog U 12)
- Abt. K: Lederwaren, Plattenkoffer, Necessaires, Reiseartikel, echte Bronzen, Marmorskulpturen, Terrakotten u. Fayencen, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing u. Eisen, Nickelgeräte, Thermosgefäße, Tafelporzellane, Krystallglas, Steinzeug, Korbmöbel, Ledersitzmöbel (Katalog K 12)
- Abt. S: Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht (Katalog S 12)
- Abt. P: Photographische und Optische Waren: Kameras, Vergrößerungen und Projektions-Apparate, Feldstecher, Operngläser, Goerz-Trifeder-Binocles u. s. w. (Katalog P 12)
- Abt. B: Lehrmittel und Spielwaren aller Art, für Knaben und Mädchen (Katalog B 12)

gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlung.

Katalog je nach Artikel B, U, K, S oder P kostenfrei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Chasalla

der fertige Stiefel nach Maß
von höchster Eleganz und Paßform

anatomisch richtig!  *stetlich empfohlen!*
Patente in vielen Kulturstaaen.

Der **Chasalla** *Meßapparat*

Hauptpreislagen
Mk. 14, 50, 17, 50, 19, 00, 22, 50
für Damen und Herren.

Die Füße der Jugend bedürfen besonderer Pflege!
Deshalb sollten auch Kinder, Mädchen und
Knaben nur Chasalla-Stiefel tragen!

Chasalla Schuhgesellschaften m. b. H.

- | | | | |
|---|---|--|---|
| Berlin
Verkaufsstellen:
W. Leipzigerstr. 19
C. Königstr. 22-24
W. Tauentzienstr. 18a
W. Potsdamerstr. 56 | Breslau
Schweidnitzerstr. 50
On Königstr. 14
Danzig
Langgasse 11
Darmstadt
Rheinstraße 179
Dresden-A.
Pragerstraße 5a | Düsseldorf
Schadowstraße 21
Frankfurt a/M
Schillerstraße 4
Hamburg
Großer Burchard 5
Hannover
Karnarscher 5
Kiel
Holtenauerstraße 8/10
Dortmund
Westwallstr. 15a
Duisburg
Sonnenwall. | Köln a. Rh.
Hohestraße 56
Münchlingen
Antonienstr. 11
München
Kaufingerstr. 10
Stettin
Kleine Domstr. 21
Wien 1
Kohlmarkt 7
Koblenz
Koblenzmarkt 7 |
|---|---|--|---|



No. 4711.

Eau de Cologne

Im Lande der Chrysanthenen

wodie Frauen seit Jahrhunderten mit besonders feinem Verständnis einer rationellen Körperpflege huldigen, genießt „No. 4711“ Eau de Cologne“ als Vertreterin europäischer Toilettekünste von jeher besonderen Vorzug. — Beim täglichen Bad, bei Teint- und Hautpflege von wunderbar erfrischender Wirkung. Vornehm-diskretes Aroma! Absolut rein!

Bilge, unreine Eau de Cologne weise man zurück, weil schädlich. — Man verlange ausdrücklich die Marke „No. 4711“.



Haus gegründet 1792.



Seelenfriede Sereimley

„Ich danke meinem Schöpfer, daß ich kein Staatsanwalt geworden bin; wie viel hätte ich jetzt zu tun — mit mir?“

Ohne Anzahlung * Probe zur Probe *

Liefere wir Luxus-Apparat und 80 Stücke auf Pathé-Platten für 6 Mark pro Monat

5 Tage zur Probe

Kleinere Platten. Serien v. 2 Mk. an

Ebenso Musikinstrumente aller Art, Cameras, Ferngläser, Walfen etc. Verlangen Sie illust. Katalog! 2 N. Breslau 11 Bial & Freund, Wien 112

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten u. rechtsgültige
Eschliessung in England
Reisebureau Arnhem
Hamburg W. Hohe Bleichen 13

Echo-Insertion und Export-Geschäfte von Bedeutung sind zwei unlöslich miteinander verbundene Begriffe. Jede exportierende Firma verlange vom „Echo“-Verlag Berlin SW 11, Pobennummer und Inseratkostenanschlag.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

DR. ERNST SANDOW'S KOHLENSÄURE-BÄDER

Langsame, starke Gasentwicklung. Keine flüssigen Säuren.

besitzen alle Vorteile anderer Systeme ohne deren Nachteile und sind die
::: billigsten :::

Kein unangenehmer Geruch. Keine Apparate oder dergl.

Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emaillierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzzeigeln.

- 1 Bad im Einzelkistchen M. 1.—
 - 10 Bäder in loser Packung M. 9.65
 - 1 Schutzzeigeln für die Badewanne:
aus Bleiblech M. 3.—
 - aus Hospitaltuch M. 2.50
- Kohlensäure-Bäd. m. Ameisensäure (flüssig) M. 1.50

unfrankiert
ab
Hamburg

Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emaillierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzzeigeln.

Dr. ERNST SANDOW, Chemische Fabrik, HAMBURG



Ergatten Szeremley

„Wir teilen immer noch Freud und Leid. Jetzt ist mein dritter Mann mit seiner zweiten Frau durchgebrannt.“

Humor des Auslandes

Krokodilstränen

„Ach, mein lieber Freund . . . wenn Sie wüßten . . . ich feine nichts Schrecklicheres, als am Geld bitten zu müssen.“

„Ja, armer Freund . . . aber noch härter ist es, wenn man, wie ich, die Witte abschlagen muß.“ (Figaro)

Ohne Anzahlung - 5 Tage zur Probe

Liefern wir Jagd- und Luxuswaffen aller Art, Doppel-Flinten, Drillinge, Scheiben-Büchsen, Testings usw. Illustr. Waffenkatalog gratis und frei. — Als besonders preiswert empfehlen wir unsere

Patent-Selbstlade-Pistole

für Original-Browning-Patronen. Modell 1910. Kaliber 6,35 mm. Vereint alle Vorzüge der z. Zt. bekannten Systeme.

Einfache Konstruktion. Garantierte Funktions- und Treueisigkeit. Bestes Material. Gewicht 320 Gr. 4 Patronen im Magazin. Besonders flach, bequem in der Westentasche zu tragen. Größe 112x78 mm. Preis 45 M. Lieferung erfolgt ohne Anzahlung unter Gewährung von 15 Monaten Kredit lediglich geg. Zahlung einer Monatsrate v. ohne Kauftpflichtung 5 Tage zur Probe. Verlangen Sie Ansichtsendung.



Bial & Freund, Breslau 73 R I u. Wien 73 R I

Weltausstellung Brüssel



höchste Auszeichnung Sarotti

Fabrikaten zuerkannt worden. Es ist dies ein neuer Beweis von unserer Leistungsfähigkeit und von der Güte unserer Fabrikate!

.. SAROTTI ..

Schokoladen- u. Kakao-Industrie A.G., Berlin SW.29

HEINTZE & BLANCKERTZ
Berlin
Erste deutsche Schreibfedern-Fabrik
Preis das Gros
2,40 Mark
N^o 695 u. N^o 83
links oder rechts geformt

WINKELSPITZ-SCHREIBFEDERN

Deinhard Cabinet die Weltmarke

DEINHARD & Co. COBLENZ
Größtes deutsches Weinhaus.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wir alle leiden



mehr oder weniger täglich unter den Einwirkungen und Folgen erhöhter Schweissabsonderung: Vasenol-Sanititäts-Puder sollte daher auch nirgends fehlen.

Vasenol-Sanititäts-Puder vereinigt in sich die Vorzüge eines Trocken-Puders mit denen eines Hautcremes (Salbe) und wird von Tausenden von Aerzten als ideales Mittel zur Haut- und Körperpflege bezeichnet, das zur täglichen Toilette so notwendig ist, wie Wasser und Seife.

Häufiges Abpudern des Körpers, insbesondere aller unter der Schweissentwicklung leidenden Körpertheile, der Achselhöhlen, der Füße (Einpudern der Strümpfe) belebt und erfrischt die Haut, erhält sie weich und geschmeidig, beseitigt sofort jede unangenehmen Hautausdünstungen, Schweissgeruch etc.

Vasenol-Sanititäts-Puder ist ein ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel gegen Wundlaufen und Wundreiben. Wundwerden erster Hautfalten sowie Hautreizungen aller Art; bei erhiteten Hautstellen, Hautjucken, Schweissfriesel, auf Reisen, Fuss-touren, bei Ausübung jeglichen Sports, für Damen als hygienisches Toilette-Mittel von unschätzbarem Werte.

Zur Schweissbehandlung verwendet man **Vasenol-Formol-Puder**. Zur Kinderpflege **Vasenol-Wund- und Kinder-Puder**. In Originalistretendosen zu 75 Pfg. in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Vasenol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig-Lindenu.

Wohlfeiler Zimmer-schmuck

sind die gerahmten Sonder-Drucke der „Jugend.“ Jede grosse Buch- u. Kunsthandlung hält ein reiches Lager dieser Blätter ungerahmt zum Preise von 50 Pfg., 1 Mark und 1 Mark 60 Pfg. je nach Format.

Überall erhältlich.

Verblüffend

schnell verschwinden alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, als Mitesser, Finnen, Blüthen, Gesichtsröthe usw. durch Waschen mit der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pfg. Überall zu haben.



Werden Sie Redner!

Lernen Sie gross und frei reden!
Gründliche Ausbildung durch unsere tausendfach bewährten Fernkurse für höhere Denk-, freie Vortrags- und Redekunst.

Unsere einzig dastehende, leicht fassliche Bildungsmethode garantiert die absolut freie und unvorbereitete Rede. Ob Sie in öffentlichen Versammlungen, im Verein oder bei geschäftlichen Anlässen reden, ob Sie Tischreden halten oder durch längere Vorträge Ihrer Ueberzeugung Ausdruck geben wollen, immer und überall werden Sie nach unserer Methode gross, frei und einflussreich reden können. — Erfolge über Erwarten! Anerkennungen aus allen Kreisen. Prospekt kostenlos von

R. HALBECK, BERLIN 389, Friedrichstrasse 243.

Aus dem Gerichtssaal

Ort der Handlung: das königl. preussische Amtsgericht einer kleinen Stadt. Der alte Pennbruder U. II. ist vor dem Schöffengericht wegen Betrugs zu acht Tagen Haft verurteilt worden. Während der Haftzeit muß er in dem zur Dienstwohnung des Schöffengerichters gehörenden Garten arbeiten.

Zwei Monate später: Abermals hat sich der unverbesserliche Sünder selbsten Orts beim „Klinkenputzen“ erwideln lassen. Diesmal köstet's ihn vier Wochen. Nach der Urteilerverkündung fragt der nämliche Schöffengerichter den Unverhätlichen in den Bart marmelnden Delinquenten: „Was wollen Sie noch?“

„Ach, Herr Gerichtshof,“ kommt treuerherzig die Antwort, „ich hab' mir's schon gedacht: diesmal geht's unter vier Wochen nicht ab. Denn wie ich gefiern mit dem Herrn Gendarm bei Ihrem Garten vorbei bin, Herr Gerichtshof, kommt' ich's gleich sehen, daß gut vier Wochen Arbeit nötig sind, den Garten wieder ordentlich in hand zu setzen.“

Sprach's — und wurde abgeführt...

Deutsch

„Seit wann läßt sich Herr Wilhelm Schulze denn „William“ nennen?“
„Seidem er auf einer Reise 2 1/2 Stunden in England gewelt.“

Autoren

welche ein belletristisches oder wissenschaftliches Buch geschrieben haben und einen Verleger dafür suchen, der es nach modernen drucktechnischen Prinzipien ausstattet und rührlig vertreibt, setzen sich mit dem Silva-Verlag, Berlin W. 9, Linkstr. 31 in

Verbindung



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Patent-Schlafsack

Armer Gebrauch nur 2/11. Klös. Für grosse Figur . . . 4/35.-

Mit wasserdichtem Überzug (wenn gefüttert).

sehr grosse Figur . . . 38.-

grosse Figur . . . 20.-

Führ. v. d. Harst. Grunewald: Mit Schlafsack ausserordentlich zufrieden, 9 Nächte auf der Jagd gebraucht, sehr bewährt.

Ferd. Jacob in Köln 36,
Neumarkt 23.

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Central-Luftheizung.
Jn jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt, E
Schwarzhaupl, Spiecker & C^o Nachf. G.m.b.H. Frankfurt 21 M.

Sanatorium Dr. Hauße Ebenhausen
Physikalisch-diätetische Behandlung
Dr. Oeb. bei München

f. Kranke (auch bettlägerige) Rekonvalescent. u. Erholungsbedürft. Beschränkte Krankenanzahl.

Nachstehender

Analysen - Vergleich

veranschaulicht die Vorzüge der

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach a. M.

Natron-Lithion-Quelle I. Ranges

gegenüber anderen ähnlich klassierten Mineralwässern:

Die Analysen sind berechnet nach den im Deutschen Bäderbuch (1907) angewandten Grundsätzen.

Das Mineralwasser entspricht in seiner Zusammensetzung einer Lösung, welche in einem Kilogramm enthält:

	Kaiser Friedrich Quelle	Fachingen	Emshorfen	Salzbrunn Oberbrunn
Kaliumchlorid	0,01583	0,17103	0,04050	0,03990
Natriumchlorid	1,180	0,25425	0,9926	0,1448
Natriumbromid	0,00305	nicht bestimmt	0,000487	0,000782
Natriumsulfat	0,4285	0,05163	0,00020	0,00005
Natriumhydrogencarbonat	2,764	2,762	2,194	2,413
Lithiumhydrogencarbonat	0,02306	0,008765	0,004302	0,01503
Ammoniumchlorid	0,00387	0,008845	0,001438	0,000516
Kalziumhydrogencarbonat	0,02292	0,5312	0,2615	0,4628
Strontiumhydrogencarbonat	0,00089	0,003664	0,002243	0,0004834
Baryumhydrogencarbonat	0,000041	0,000222	0,001138	—
Magnesiumhydrogencarbonat	0,03000	0,3452	0,2371	0,5403
Ferrosulfidhydrogencarbonat	0,001071	0,01352	0,00465	—
Mangansulfidhydrogencarbonat	0,000861	0,004690	0,000185	0,000095
Kieselsäure (meta)	0,02203	0,02397	0,06141	0,03992

Es sind also bei der „Kaiser Friedrich Quelle“ insbesondere zu beachten die **hohe Gehalt** an Natrien und Lithion und der **geringe Gehalt** an Kalk u. Eisen.

Die „Kaiser Friedrich Quelle“ eignet sich infolgedessen speziell als vorzügliches Heilmittel bei allen Stoffwechselkrankheiten, wie Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- und Gallenleiden und kann selbst vom schwächsten Magen jahrelang ohne nachteilige Folgen getragen werden. Rein natürliche Füllung unter Zusatz natürlicher Kohlensäure; auf Wunsch auch ohne solchen.

Wo nicht am Platze in Apotheken oder einschlägigen Geschäften zu haben, liefern wir direkt ab Quelle à 50 % Liter Bordeauxflaschen francofrei jeder Bahnstation Deutschlands unter Nachnahme von 25 Mark pro Kiste.

Aus einem Damenbrevier

Man kann eine kluge Frau wohl betriegen, aber nicht täuschen.

Da sich die Grazie mit einem Schneider vergessen hatte, gab sie — den Chic.

Wenn ein Mann sagt: „Meine Frau tanzt nach meiner Pfeife,“ möchte ich immer fragen: „Tanzt mit wem?“

Carry Brachvogel
Kindermond

Marieden hat Morgens immer ein längeres Gebet zu sagen. Eines Morgens meint sie: „Ich möchte lieber beten, wie die Babette betet!“

Mama: „Wie betet die denn?“
Marieden: „Sie betet: Lieber Gott, schon wieder eine Nacht herum!“



AKERMANN'S TEUREN JAGD-MILITÄR-REISE

Prismen-Ferngläser
Marke Hell 8fache Vergr. M. 70.-

- Argos 8 85.-
- Arglas 5 30.-
- Rena 4 10.-

Lieferant an über 70 deutsche u. ausländ. Regimenter, Touristenvereine etc.
Jul. Akermann, Reutlingen I. (Wrtbg.)
Jll. Katalog gratis. Retenablung.

Musik-Instrumente
für Orchester, Schule und Haus.

Preschle Nr. 1 frei!



Großes Lager von alten, italien., deutschen, franz., englischen.
Jul. Heinr. Zimmermann,
Leipzig.



Gehr. Loesch
Leipzig 85 liefert

Uhren u. Schmuck

gegen bequeme Teilzahlung mit Garant-Negar ill. Katalog u. portfr.

Schöne Büste

in zwei Monaten durch die **Pilules Orientales** die einzigen, welche die Brust entwickeln, festigen, wiederherstellen und der Frau die ein graziöses Pille verdienen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantiert Arsenik-frei.

Vonden Ärztlichen Beiräthungen anerkannt.
Schachtel mit Notiz: M. 5.30 franko.
Geg. Nachn. M. 6.50
F. Rätzky, Apth., Philadelphia; Berlin, HADIA, Berlin; Antibio, Spandauerstr. 77, Leipzig; Dr. Syllus, Markt, 112, München, Adler-Apoth., München; Adler-Apoth., Metz; Dr. Gossler, Leipzig; E. Badowski, J. W. Köck, Prag, Vitek & C^o, Wassergrasse, 41.

Vater, Mutter u. die Hanne baden gern in **Dannemanns Wanne**.

Nur 18 M.

Silberverzielt, mit Gasleitung u. Dampfheizung. Preis, selbst Ferdinand Dannemann, Leipzig 4

Sitzen Sie viel?

Gressner präpar. Sitzaufgabe aus Filz & Stühle etc. D.R.-G.-M. verbietet das Durchschneiden u. Gähnenwerden d. Behelzer. 70000 in Gebrauch. Preis, frei H. Gressner, Steltitz-Berlin 8.

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung einer vortragsfähigen Vorschläge hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand)**, 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

Sieben erschienen:

Der **elektrochemische Betrieb der Organismen** und die **Salzlösung als Elektrolyt.**

Eine Programmschrift für Naturforscher und Aerzte von **Georg Hirth.**

5 Bogen gr. 8^o. — Preis 1 Mark.
Zu haben in allen Buchhandlungen, sowie (gegen Franko-Einsendung des Betrages) von **G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München, Lessingstrasse 1.**

Ihre Character-

Schilderung nach psychol. wissenschaftl. Original-Methode bietet mehr und etwas ganz anderes wie blosse Schriftdr.-Deutung. Spezialist seit 20 Jahr. Vorher Grafenrath. P. Paul Liebe, Augsburg I. B. Fach.



Der Kampf um das Weib in Tier- und Menschenentwicklung

Dr. KONRAD GUENTHER

Aus dem Inhalt des Buches: Entstehung und Bedeutung von Mann und Weib. Die sekundären Geschlechtsmerkmale und ihre Beziehung zu den primären. Der Kampf um Dasein für das männliche u. weibliche Geschlecht usw. 120 Seiten. 4 Farb. Tafeln u. 50 Abbild. Zu beziehen durch die Buchh. oder geg. Einsendung von M. 1.70 für das geb. M. 2.70 für das geb. Buch franco von Strecker & Schröder in Stuttgart gg.

Vorkämpfer des Lichts

M. Staupé
„Die Macht der Finsternis“
ist vernichtet durch das Licht der **Just-Lampen**
der **Wolfram-Lampen A.-G. Augsburg.**
Bei Elektrozitätswerken und Installateuren erhältlich.

Goethes Handexempl. sein. Werther u. viele auserles. Erstausg. d. Dtsch. Liter. 1. Gratskatal. d. Antiquar. Alfred Lorenz, Leipzig 2. Japanbilder, 40 Stück interessant. Sammlungsset für 80 M. verkäuflich. Angeb. „Jugendverlag“ unt. Nr. 987.

Photograph. Apparate

Binokel Ferngläser, Barometer
Nur erstklassige Fabrikate.
Bestmögliche Zahlungsbedingungen ohne jede Preisbindung.
Illustr. Preisliste Nr. Kostenfrei.
G. Rüdberg jun.
Hannover und Wien.

Wahres Geschichtchen

Alles in dem verdammten Hotel ärgerte mich. Ich drehe den Wasserhahn auf — das Wasser ist eiskalt. Ich drehe den Hahn 'choud' auf — das Wasser ist eiskalt.

„Zum Teufel,“ rufe ich, „woburdurch unterscheidet sich nun das eine Wasser vom andern?“

„Durch die Aufschrift,“ erwiderte das höfliche Zimmermädchen.

Aaba

Brüssel 1910: Grand Prix.

Dr. Dralle's Malattine

Glycerin und Honig-Gelee

- als:
- Haut-Crème
- Toiletteseife
- Rasierseife
- Puder

Überall zu haben.

GEORG DRALLE HAMBURG.



Es ist erreicht



Schöne volle Körper für man, typische, volle Form des Gesichts durch unangenehm. Kraftlos, verandert. Kräftig, gesund, prägnant m. Grand Prix u. d. d. Medaille London 1909. Garant ohne sachliche, s. Garantie. Glanz Dankeschreiben hervor. Versuch gutachten. Keine Diätvorschrift. **Dr. Aders & Co.** **Berlin W. 121.** Winterfeldstr. 34. Ausschneiden. Aufbewahren.



Sämtl. Deditkat-Gegenstände, Parade, Fecht-, Mensurarrüstungen, Hünder, Mützen, Gervise, Bier- u. Weinzipfel fertigt als Spezialität die Studenten-Ünifonien- und Conditoren-Fabrik von **Carl Roth,** Würzburg M. — Catalog gratis. —

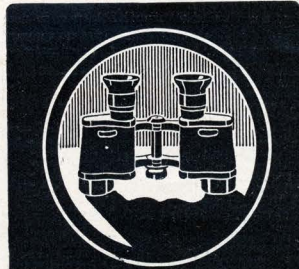
Gegen

Korpulenz.

Schlanke, graziöse Figur erzielt man durch die glänzend bewährtesten **Fucovin-Tabletten** Dr. Bjeil. Best.: Extr. Fuc. ves. 0.1. Extr. Rhei, Case, Sagar, ana 0.05. **Keine Aenderung der Lebensweise** greifen d. Organismus nicht an. à Schachtel M. 3.—; 4 Schachteln (ganze Kur) M. 11.—, geg. Nachn. durch **Rats-Apothek.** **Münchenburg 1.** Depot für Oesterreich-Ungarn: **Apotheker Klemens, Wien 1V.**

Unschädliche Entfettungskuren

mit „**Vesucian**“ ges. gesch. Aerztlich bestätig. als wirksam, ganz u. ger. unschädlich. Mittel geg. Korpulenz, Fettleibigkeit u. d. Fettsucht. Orig.-Schachtel 3 Mark. Zu haben in den Apotheken. Versand und Abgabe von Proben d. Schwann-Apothek. Frankfurt a. M. 6, Friedberger Anlage 9, München, Schützen-Apoth., Schützenstr. 2. Bayerstr. 4.



ZEISS FELDSTECHER

für: REISE :: SPORT :: JAGD
Hohe Lichtstärke Grobes Gesichtsfeld

Prospekte T 10 gratis und franko
Zu beziehen durch die meisten optischen Geschäfte sowie von:

CARL ZEISS :: JENA

Berlin - Frankfurt a. M. - Hamburg
London - St. Petersburg - Wien

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Muehner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Schriftsteller

wenden sich zur vortheilhaften Veröffentlichung ihrer Werke an den bekannten Buchverlag unter **B. P. 230 an Haasen-stein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Anneliese

Eines Tages kommt Anneliese vom Kindergottesdienst nach Hause. „Mutti, wir haben aber mal 'n förmliches Kied gefungen, das sing an: *Dokter Zion...*“

Meine Frau reißt in der Küche einem Hahnen die Köpfe ein, um das Alter zu prüfen. Anneliese sieht sehr interessiert zu und läßt sich den Vorgang erklären. Am Abend sitzt sie neben meiner Mutter auf der Stuhllehne und spielt an ihrem Ohr. Plötzlich sagt sie leise und verächtlich: „Oh, Mutti, bist Du aber alt!“

Wahres Geschickchen

Heute Abend belauschte ich folgenden Herzensgeheimnis eines Kavallerieoffiziers: „Scheinlich, daß die Infanterie jetzt nicht in der Garnison ist. Alle paar Tage muß man Rondeoffizier spielen. Wade anzusehen lassen und Schloßwache revidieren geht ja noch, aber abends muß man ins Hoftheater schieben. Womöglich spielen die Schweine Hamlet — und dann sitzt man da!“

Wenn Sie eine Anregung brauchen



und eine gründliche Erfrischung, so nehmen Sie einige Tropfen

**Ricalès
Minzegeist**

in einem Glase Zuckerswasser!

Ricalès Minzegeist belebt und erquickt kräftig, desinfiziert Mund und Rachen und verleiht einen reinen Atem von sympathischem Duft.

Erhältlich in Flacons à M. 3.65, M. 1.95, M. 1.35 und M. 1.10 in Drogerien, Parfümerien und Apotheken.

Briefmarkensammler erhalten gratis gross. Katalog. Philipp Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss.

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur- und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 8.— gegen Nachnahme. Herrn. Wagner, Köln 82, Blumenstr. 99

Flechten



Broschüre No. 45 „Die Dustrahmethode“, Anleitung zur Selbstbehandlung — nach spezialärztlich. Vorschriften und brieflich. Anweisung gratis. 3000 Anerkennungen. Radlumhaltige Compressionsbindel

Soeben erschienen:

„Jugend“ - Postkarten

Serie 1 bis 10 mit Reproduktionen nach Gemälden und Zeichnungen nachstehend aufgeführter Künstler:

- Serie 1:**
1. Prof. Hans v. Bartels, Jung-Holland
 2. „ Kind aus Volendam
 3. „ Im Moos
 4. „ Die Frau des Fischers
 5. „ Im Sonntagsstaat
 6. „ Am Morgenfeuer
- Serie 2:**
1. Eug. Ludw. Hoess, Das erste Grün am Schneerand
 2. „ Hochjagd im Algäu
 3. „ Hochwäldleim im Herbst
 4. „ Des Waldkönigs Ende
 5. „ Der erste Brunnenschrei
 6. „ Auf freier Höhe
- Serie 3:**
1. Prof. P.W. Keller-Reutlingen, Im Unterbräu zu Dachau
 2. „ Am Waldbach
 3. „ Dorfstrasse
 4. „ Die Ampfer
 5. „ Spätsommer
 6. „ Der Letzte Sonnengruss
- Serie 4:**
1. Prof. Ad. Münzer, Die goldenen Tage
 2. „ Ferkeln
 3. „ Blumen und Federn
 4. „ Der gelbe Domino
 5. „ Im Winterdress
 6. „ Spitzen-Netze
- Serie 5:**
1. Paul Rieth, Auf dem Tandem
 2. „ Die Zigarette
 3. „ Der verliebte Faun
 4. „ Am Seestrand
 5. „ Hier Roseri*
 6. „ Die Braut

- Serie 6:**
1. Prof. Ludw. v. Zumbusch, Amor
 2. „ Herbst
 3. „ Kind mit dem Ball
 4. „ Münchener Kindl
 5. „ Johanna
 6. „ Das Luiseri
- Serie 7:**
1. Prof. Ludw. v. Zumbusch, Malbowie
 2. „ Sylvesterbowie
 3. „ Der Apfel
 4. „ Mademoiselle Susanna im Bada
 5. „ An der schönen blauen Donau
 6. „ Kinderreigen
- Serie 8:**
1. Horst-Schulze, Amseleieder
 2. K. Armbrust, Mein Garten
 3. H. Koeppel, Frühlingstrum auf dem Hochmoor
 4. Rich. Pietzsch, Vorrühling im Isartal
 5. Prof. Herm. Urban, Nach dem Regen
 6. Franz Gräßel, Am Ententeiche
- Serie 9:**
1. Rob. Wellmann, Junge sabinische Mutter
 2. Aman Jean, Die Frau mit dem Bernsteinalsband
 3. Max Bernuth, Tiroler Mädchen
 4. S. Giecklich, Tina
 5. Eugen Spiro, Im Reformkleid
 6. Eugen Spiro, Spiegelbild
- Serie 10:**
1. Jules Courvoisier, Reflexe
 2. Phil. Klein, In Gedanken
 3. Louis Corinthe, Perseus und Andromeda
 4. Prof. Ad. Münzer, Am Spiegel
 5. Ed. Okun, Lob des Lebens
 6. Rud. Riemerschmid, Sommertag

Preis der Serie (6 Stück) 60 Pfennige.

Die Wiedergabe obiger aus der „Jugend“ bereits bekannten Illustrationen und Gemälde in Postkartenformat hat etwas überaus Reizvolles und man kann sagen, dass keine der künstlerischen Arbeiten durch die Verkleinerung verloren hat. Drucktechnisch verdienen die „Jugend“-Postkarten das Prädikat „vorzüglich“ und wir hoffen mit den Karten nicht nur unseren Freunden und Lesern eine Freude zu bereiten, sondern durch die „Jugend“-Karten auch neue Freunde und Leser für unsere Wochenschrift zu werben. Zu beziehen durch alle Buch-, Kunst- und Postkartenhandlungen, gegen Voreinsendung des Betrages auch direkt vom Unterzeichneten.

München, Lessingstrasse 1.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Art. 170
Eleganter Herren-
Chevreaux-Knopf-
Stiefel mit Lack-
kappe M. 12.50

Art. 1170
Derselbe Artikel in
Luxusausführung
M. 16.50

Einheitspreis für
Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch J.

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin



Zentrale:
Berlin W8, Friedrichstr. 182.
Basel — Wien I
München — Zürich

Kunsthandlung
Victor Rheins
Berlin, Unter den Linden 71,
Gh. I. part., vis-à-vis Bristol.
Original-Arbeiten von
A. v. Menzel
Hans Thoma
(erster Zyklus) u. a.

CHAMPAGNE
MERCIER ÉPERNAY

Gemälde von Mitgliedern
der Künstlervereinigung
Die Scholle
Leo Putz
Fritz Erlor
Adolf Münzer
Walter Püttner
Erich Erlor, F. W. Voigt
R. M. Eichler, G. Bechler

Braks
Moderne
Kunsthandlung
München Goethestr. 64
Strassenbahn 12 und 17.



Szeremley

Körperziehung

„Die Kellnerin liebt mich. Hast Du gehört. Leibfuch, wie ihre Stimme kitzerte, als sie zu mir sagte: Herr Doktor, es macht schon achtunddreißig Mark und siebenundneunzig Pfennig?“

Der Deutsche im Ausland

„Der Besuch von Verwandten aus Deutschland ist mir stets eine furchtbare Pein.“
„Sind Ihnen die so unympathisch?“
„Das nicht, aber man ist dann ja gezwungen, wieder einmal deutsch zu sprechen.“

Eheschließungen, rechtsgiltig, in England. Prosp. „E. 14“ fr.; verschlossen 56 Pfennig. Brock'n, London E. C., Queensstr. 90/91.



Ueppige Büste, schöne volle Körperformen durch **Musen-Nährpulver „Grazinol“**. Vollständig unschädlich, in kurzer Zeit geradelt überraschende Erfolge, ärztlicherseits empfohlen. Gorran flieschein liegt bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 5. 20.-, 3 Kart. zur Kur erf. 5. 40.- Porto extra; disk. Fern. Apotheker R. Müller, Berlin 3, Frankfurter Allee 136.

Allerseelen

So lautet der Titel des neuesten Tiroler Romans von **Rudolf Greinz**

Dieses Werk spielt in Meran und aus dem ebenso anschaulich wie reizvoll geschilderten Milieu, über dem der ganze Zauber des Südländes ausgebreitet ist, türmt sich die Herzensgeschichte zweier junger Menschen zu überwältigender Größe empor. — „Allerseelen“ ist einer der eigenartigsten und ergreifendsten Liebesromane der neueren Dichtkunst und dürfte deshalb wie selten ein Werk berufen sein, ein Lieblingsbuch der deutschen Frauenwelt zu werden!

Broschiert M. 4.-, in Originalband M. 5.-

Verlag L. Staackmann, Leipzig

Wie erlange ich rite den Titel **Dr. ?**
Näher vom Promotions-Institut, Halensee bei Berlin. Porto.

DAS ZAUBER-BOUQUET DES 20. JAHRHUNDERTS.

WEILCHEN ROSE FLIEDER HEIJTROP NARZISSE
MILCHSCHNITZ
ORALLEN
DRALLE DRALLE
DRALLE DRALLE
DRALLE DRALLE
WESPRIMA

JILLUSION DRALLE

In allen Jahreszeiten den köstlichsten Blütenduft.
Blütentropfen ohne Alkohol im Leuchturm.
Ein Atom genügt. :: :: Täuschende Naturtreue.

Brüssel 1910: **Grand Prix. Georg Dralle, Hamburg.**

BURGEFF GRÜN

Vorzüglichster deutscher Sekt aus echten Champagnerweinen.
Wer Qualität will — trinke BURGEFF!

Zu beziehen durch den
 Weinhandel —
 Lagerfläche: 21266 Cm = 87/8 Morgen = über 2 ha.
 Zur Besichtigung unserer Anlagen, einer unterirdischen
 Kellertadt mit ihrem Riesens
 lager, laden wir ergebenst ein.

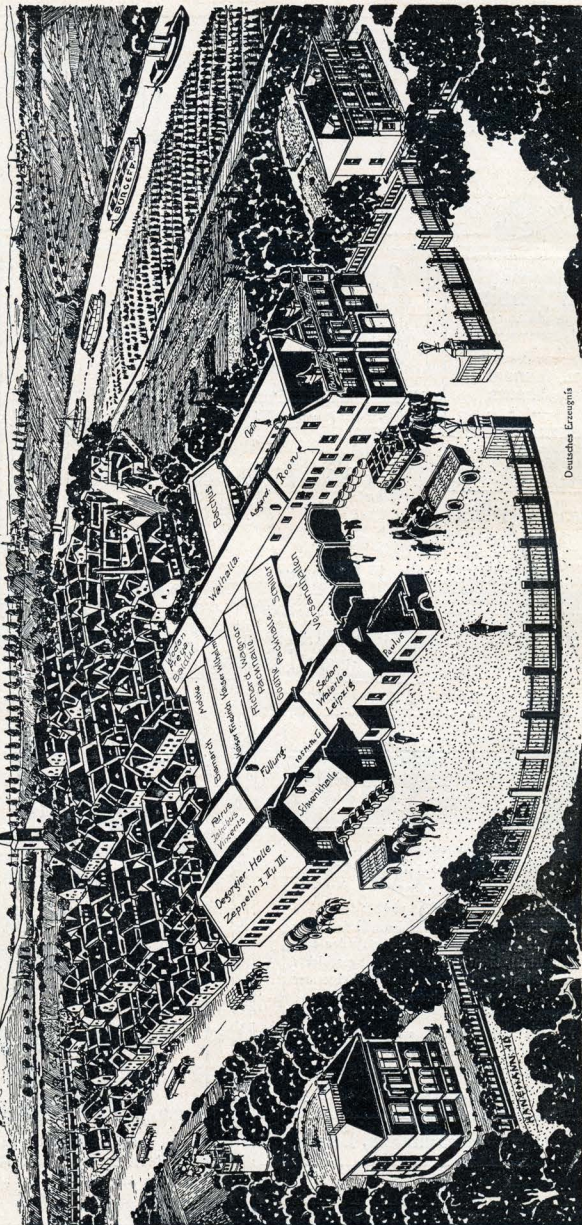
Aus der Vogelweispöckle

**DER ZOLL auf CHAMPAGNER aus Frankreich, bezogen macht heute rund 4 MARK per Flasche aus.
 BURGEFF EXTRA-CUVÉE UND
 BURGEFF JUBILÄUMS-CUVÉE**

aus erstklassigen Gewächsen und Lagen der Champagne und gefüllt aus Weinen nur
 bester Jahrgänge, bieten vollen Ersatz für die teuersten französischen Erzeugnisse.
 Wir bitten die unerreichten deutschen Marken Burgef Extra-Cuvée u. Burgef Jubiläumscuvée zu probieren.

Gründet 1837 — Altes
 Haus, Champagnerkeller

BURGEFF & CO. ■ HOCHHEIM A. MAIN



Deutsches Ereignis

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Jäyllisches aus Friedberg

„Wie reizend,“ äußerte sich Nikolaus zu einem Verehrten, „daß ich hier so ganz sorgenlos meinem Lieblingsport, dem Lawn Tennis huldigem Lieb; bei mir zuhause, in Rußland, müßte ich verdammt aufpassen, was für ein Ball mir herübergeworfen wird!“

Les affaires sont les affaires!

Was der Leutnant, der verfußdet, Von dem Falschschreiber duldet, Der ihm, braucht der junge Held es, Statt erlittenen baren Geldes Etna Dreifschmaschinen schickt, Kindersachen, wollgefrickt, Hemden oder Unterhosen, Seife und dergleichen Chosen, Die der arme Teufel dann Hundstehle verkaufen kann — Ganz dieselbe Schweineerei Wiberführt jetzt der Türke! Keine wollen den Unterhosen Kriegt sie zwar von den Franzosen Einmal der haren Millionen, Über allfällige Kanonen, Abgelegte Panzerdresse, Die für weißliche Begriffe Mehr nicht sind als altes Eisen, Will man jetzt ihr überweisen Und dafür an Monopolen Mandchen fetten Wisen holen — Nebenbei mit sanften Hegen Deutschland einen Tritt versehen Durch perfide Konkurrenzzen, Mittels neuer Bahnzügenzen.

Türke, Türke, sei kein Tor! Sieh Dich ja beim Puppen vor, Daß der Franzmann ohne Scham Dir nicht lauter Trüdelstram, Den bei ihm kein Hund verwendet, Statt des lieben Mammons senbet! Beispielsweis die miserablen Rumpelkästen, die blamablen, Die auf Frankreichs Bahnmehlschienen Alle Personenwagen dienen; Dber auch Regiezugarren, Welche der Vernichtung harren, Weil sie es nicht wagen können, Sie im Lande zu verbrennen, Da der Rauch von solchem Kraut Ihnen sonst die Luft verfaul; Hütet euch, daß statt mit Barem, Sie nicht etwa für den Harem Euch beglücken auch mit Rotten Abgetakelter Kokotten, Die von wegen Schönheitsmangel Selbst für deutsche Tingeltangel, Weil sie allzu schauerbar, Nicht mehr brauchbar sind sogar; Droschhengäule, krumm und blind, Weine, welche fauer sind, Gekite, die nicht mehr mouffieren, Klunz's, welche explobieren, Venkballons, die nicht parieren, Schwedehühner ohne Feuer, Chantederbutenqueuer; Ferner, was Pariser Schneidern Nur an ausgefall'nen Kleidern

Für die Damen und die Herrn Liegen bleibt als unmodern; Ausstrangierte Glanzspindler Schicken sie euch dann nicht minder, Die ihr, Euhne Mahomed's, Tragen könnt, anstatt des Fez — —

Allen Schund auf dieser Welt Kriegt Ihr, bloß kein bares Geld! Drum beschaut euch erst mal näher Diefen saubern Manichäer Eh' ihr selben anpumpt — er Hat den Wahlspruch — aber sehr! — Les affaires sont les affaires!

Pips



„Auch ein Veträtet!“ sprach der alte Dädel, als er als alter Clavis academicus Berolinensis nicht zur Jubiläumfeier eingeladen wurde. „Ich hätte mich wohl in meinem Leben mehr mit der Fesendung der höheren und höchsten Veträtete beschäftigen sollen.“

Zur Bereicherung der deutschen Sprache

wird auch in militärischen Kreisen nicht Unwesentlich beigezogen, wie unlängst in einem Beleidigungs-Prozess am Landgericht Stuttgart erörtert wurde. Ein ehemaliger Kompaniechef soll nach vorliegenden Berichten für seine Untergebenen eine Reihe ganz neuer Feindnationen erfunden haben; er nannte sie nicht nur mit den längst gebräuchlichen Namen Was, Schwein, Saubiel, Schweinehund, Stinktier u., sondern er fand auch Bezeichnungen ablat neuer Art, wie Saubad, Gehirncuuche, faareles Ferkel, rotes Wortvieh, Schweineemittigodt u. u. u. Ein gewisser kraftvoller Humor ist diesen Wort-Neuschöpfungen sicher nicht abspredien, wenn sich auch der Saubad und der Schweineemittigodt vielleicht vor der Voigt der Naturgeschichte nicht halten können. Wie wir hören, hat der Allgerneine Deutsche Sprachverein den vianstausföndlichen Vöhrer neuer Worte zum Ehrenmitglied ernannt. —

Die Jesuwiderlein

Das war'n die Jesuwiderlein Im Lande Portugal. Die fühlten sich gar wohl im Reich. Zur einmal hieß es: Aus mit Euch! Das war gar sehr fatal. „D mek! — Passé!“ Rief da der General. Da haben die Jesuwiderlein In Frankreich ausgeklopt. Marianneggen jog's Gesicht in die Läng': „Ich nehm' Euch nicht! Nicht in die la maing! Nicht einmal ausgeklopt!“ Adieu — messieurs! Die Türre zuegepfocht!“ Da zogen die Jesuwiderlein Nach Rom mit bangem Mut. „Zuften machd'! Ichon an der Grenz'! Den Herrn von Schwärz's Referenz: „Zieh ab, du schwarze Fut!“ Filu — ei, Wir kennen Euch zu gut!“ Und wo die Jesuwiderlein Sich hüßlich offeriert, Das Land istort voll Berfäbde „Loyals ante portas!“ schrie Und hat gleich ungeniert „Hopp. — im Galopp Sie weitergebetert.

Ihr armen Jesuwiderlein, Ich sag's Euch insgehlein, Es gibt an Land, es liegt am Rhein, Das geht jahraus, das geht jahrein Auf jeden schwarzen Keim: Mein Wort — Alldort Fühlt Ihr Euch wie daheim! Karleben



Galgenhumor

H. Bing (Paris)

Französische Eisenbahnen: Der Generalstreik ist doch eine große Idee: sogar Genosse Briand's sozialistische Weltanschauung ist in den Auslands getreten!

Klostersturm in Lissabon

Von Augenzeugen im „Berliner Lokalanzeiger“ und in der „Germania“ dargefellt.

Alle Mönche, alle Nonnen
Wurden den Sturmkolonnen
Umgebracht in einer Nacht;
Niemand ist mehr aufgewacht!

Morgens warf man — wach ein Frevler! —
In die Klöster Bech und Schwefel;
Jhebel, stiebes Publikum,
Kamen Alle nachmals um!

Abends hat man dann die Nonnen
Und die Mönche schön verbronnen,
Alle bei lebend'gem Leib
Zu des Böbels Zeitvertreib!

Geftern wurden — wach ein Grauen! —
Alle Mönche, alle Frauen
Mittellos und gänzlich nackt
In den Ozean gejagt!

Heute aber — wach ein Wunder! —
Kommen alle ganz gesund er-
halten — Klosterfrau und Mann
Im geliebten Bayern an!

Beda

Aus Tschenschow

erhalten wir von dem Pater Ferkeljeff Lumpoff halunkewitsch folgenden Brief mit der Bitte um Weitergabe:

Liebes Jugend! Du wirst schon gelesen haben, daß russische Freimaurer uns, die guten und frommen Patres von Tschenschow haben vertrieben wegen ganz winzige Kleinigkeiten, bisfel Gistmord und Gotschlag und Kirchenraub aus schöne lieben Kloster. Lieber Gott wird schon strafen Unmenschen, die haben gemacht obdodlos edle Priester und ein Duzend nette junge Mädel, was waren angefellt zum Nachdienst im Kloster.

Jetzt sind wir ohne Dach und Brot und Champagner und Maitrefren und Equipagen und Lakaien und was sonst gehört zu Gelübde von Armut und Keuschheit und gottgefällige Leben. Haben uns auch genommen zwanzig Stellen voll Apparate für sekrete Vergnüglichkeiten, wo doch die Mensch haben muß bisfel Streifnung. Alles haben genommen und jagen uns aus Kloster salva venia nackt und bloß wie Herde Schweine. Gott wird schon strafen!

Nun haben kleine Bitte, weil haben mit große freude gehört, daß in Bayern lebt großmächtige reiche Edelmann, wo ist sich großer Merkwürdigkeit als einzige römisch-katholische Protestant in Europa und große geistige Autorität als einzige Mann, wo hat erkannt, daß wir Mönche sind höchste Blüte von Menschlichkeit und wo ist Liebhaber und Importeur von Mönche in Bayern. Wissen aber nicht Namen und Adresse. Bitte geben Brief weiter an hochwürdige Herr Edelmann. Vielleicht hat Lust und baut schöne Kloster mit einträgliche Wallfahrtsort für arme vertriebene Blüte von Menschlichkeit aus Tschenschow. Der Zeichnungen für Einrichtung von vernünftige Stellen und Duzend laubere junge Mädel bringen selber mit, aber Equipagen muß giftig ankaufen der Herr Baron, nehmen aber auch Automobile. Gott wird schon belohnen!

Bitte Dank für gütige Beforgung von ihre ergebene Diener und höfentlich baldigen Landsmann

Ferkeljeff Lumpoff Halunkewitsch

Goltz Pascha

oder Befürchtungen des „Matin“

Der verfluchte Prussian, Monsieur de Goltz,
Er sitzt zu fest am türkischen Holz!
Er gilt bei den Aerls, wie er geht und sieht,
Mehr als selbst Allah und sein Prophet!



Denn man ruft im Gebete —
tout même chose! —
Dreimal am Tage: Der Goltz ist groß!



Und pfeift ihm der Goltz zu einer Stund',
Dann tanzt der Sultan wie'n Pudelbund;



Den Schlüssel hat er vom Bosphorus,
Doch das Schlimme ist der
Gedankenschluß:



Daß der Halbmond, wenn es so
weiter geht,
Bald unter die preussische Haube gerät!

Gottes Gnade und Agrarier Ungnade

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: „Es kann der Fall eintreten, daß der überzeugte Anhänger des Gottesgnadenbenedictums den Gedanken des Gottesgnadenbenedictums gegen den jeweiligen Träger einer Krone vertreten und verteidigen muß.“

Gewiß! Zwar hat der Kronenträger seine Krone von Gott, aber der Agrarier ist ein aufrechter Mann und kämpft gegen die ganze Welt, auch gegen seinen König, wenn es gilt, die Freiheit zu verteidigen, — die Freiheit des agrarischen Portemonnaies von Steuern. Von diesem Kampfe läßt er sich auch nicht durch das Gottesgnadenbenedictum seines Königs abhalten. Der Agrarier ist gewiß ein gottesfürchtiger und gottesgläubiger Mann, aber es kann der Fall ein-

treten, daß der überzeugte Anhänger des Christentums den Gedanken des Christentums gegen den lieben Gott vertreten und verteidigen muß, — z. B. dann, wenn der liebe Gott etwa einmal eine Erbschaftsteuer einführen wollte.

Khedive

Das Couplet vom preussischen Landrat

(Ein pommercheses Liebdchen)

Die liberale Rote,
Die haß ich immerzu,
Denn mit dem lieben Gotte
Steh' ich auf Du und Du.
Als Zucht- und Sittenhüter
Wahr' ich die höchsten Güter
Mit unbarmherzigem Sinn,
Weil ich der feudale,
Weil ich der normale,
Weil ich derjenige preuss'sche Landrat bin!

Nach jeden Fretschdachs zwang ich,
Der „liberalisch“ roth,
'nen Sozi nie empfang' ich;
Ich bin leer, Fretschdachs!
Auch ich bin — merkt's, Ihr Vämme! —
Ein Injurment des Himmels,
Nur ich liegt in mir drin,
Weil ich der feudale,
Weil ich der normale,
Weil ich derjenige preuss'sche Landrat bin!

Und steht dereinstens stille
Mein wohlgebornes Herz,
Dann schließ' ich die Pupille
Und fliege himmelwärts.
Dort frage voll Gemitt ich:
„Jot, bist du noch nich jübbich?
Sonst sehe ich halt nich ein.“
Weil ich halt der selige,
Niemals nich kamelige,
Janz unviverstehliche Herr Landrat bin!“

Karichen

Doktorhutmamufaktur

Nach Verteilung der Ehrendoktorhüte beim Berliner Universitäts-Jubiläum ist in mancher Brust der Wunsch laut geworden: Gott behüte noch manchen andern Würdigen mit dem Doktorhüte!

Die Universität und die anderen Hochschulen haben noch folgende Doktorhüte auf Lager:

1. Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, der die gottgewollten Abhängigkeiten verkündete, die christliche Demut der Untertanen vor der Obrigkeit forderte und dem Papst den ihm gebührenden Einfluß einräumte, soll Dr. theol. cath. werden.

2. Der Abgeordnete Diederich Hahn, der den Augen, mit denen die Liberalen die Welt betrachten, den Star gestochen hat, wird Dr. med.

5. Frau Rosa Luxemburg, die durch die wohlklingende Harmonie ihrer himmlischen Töne in der Brust des Volkes den spätesten Gleichklang edelster Gefühle geredet hat, wird Dr. mus.

4. Der Kardinal Fischer, der gegen die katholische Engstbrigkeit des konfessionellen Sondercharakters barmherziger Werke agitierte, soll Dr. theol. ev.

5. Der Oberlandesgerichtspräsident Spahn soll für seine Verdienste um den erfolgreichen Kathakel Dr. med. vet. werden.

6. Der Abgeordnete Wasserfmann soll für seine künstlichen Konstruktionen zur Erhaltung des labilen Gleichgewichts trotz zweifeltiger Södrängen Dr. ing. werden.

7. Der Abgeordnete von Heydebrand soll für seine Verdienste um die Rechtschweifung der Regierung Doktor des Rechts werden.

Frido



Schwarzblauer Anschauungsunterricht

E. Wilke

„Seht Ihr, liebe Kinder: so wie in Portugal wird's das Volk auch bei uns machen, wenn die Fleischpreise erniedrigt werden!“

Daß dich das Mäuse beiß!

Daß dich das Mäuse beiß: das war mein erster Gedanke, als ich die Nachricht vom Ausbruch der Revolution in Portugal las. Nämlich das schwarze, in die Speckseiten der Junker und den Juckerguß der geistlichen Speisekammern verlebte deutsche Mäuse. Und wirklich, es hat angegriffen, diesmal in Gestalt der reaktionären Presse, die es sich nicht entgehen lassen durfte, aus dem Zusammenbruch eines bis auf die Knochen verfallenen Staatswesens menetekelhafte Warnungen an unsere deutschen Gewalten zu saugen.

„Seht, was dann kommt, wenn man dem Fortschritt zu große Freiheiten gewährt, ihn nicht jeft genug knebelt!“

Anstatt auf die geschäftliche Notwendigkeit des Bankrottes jeder chronischen Mißwirtschaft hinzuweisen, sieht man den Herrschenden das Amenmarken von der Nützlichkeit des beschränkten Untertanenverfaltes in portugiesisch-preussischer Verzerrung auf, — man schämt sich nicht der Lüge, man schämt sich aber auch nicht der Majestätsbeleidigung.

Wenn eine solche ist die Zumutung an die Monarchen unserer deutschen Staaten, die volksfeindliche verfallte Mißwirtschaft der bisherigen Machthaber Portugals zur Nichtschmür ihres Gewissens zu machen.

Der vernünftige deutsche Monarch hat gar nicht die Wahl unter verschiedenen

Parteidoktrinen, sondern ist als Mensch und Christ und Staatserhalter moralisch gezwungen, so zu regieren, daß die Rechtsgleichheit und die persönliche Freiheit allen Deutschen zum heiligen Nationalerben werden, daß der Staat nicht zur Welkkuh bevorzugter Kasten und Religionsgesellschaften degradiert wird. Der deutsche Monarch hat nicht die Wahl, im Geiste der Reichsverfassung oder aber gegen diesen Geist zu regieren, seine sogenannten „Untertanen“ ausnahmslos gut oder, nach Günst und Laune, zum Teil auch schlecht zu behandeln. Mit einem Worte, die Mißwirtschaft ist ihm grundsätzlich ver sagt, sollte man meinen, und darum ist es nicht nur eine Frechheit, sondern geradezu eine Majestätsbeleidigung, wenn man von dem monarchisch verblendeten Portugall auf Preußen und Deutschland exemplifiziert.

Kann man sich denken, daß solche Knebelungsratschläge, mit oder ohne Hinweis auf Portugall, dem König von England von irgend einem Bürger dieses für die Achtung der persönlichen Freiheit gewissermaßen vorbildlichen Staates gegeben würden? — Was aber dem Engländer recht ist, das ist uns Deutschen billig.

In Portugall ist durch die Schuld der herrschenden Familien und ihrer rachsüchtigen Beichtväter und Knechte das staatliche Gewissen so tief demoralisiert, daß jede Regierungsform erst nach langjähriger liegebender Flugsarbeit auf einige bescheidene Erfolge rechnen darf. Wie kann man glauben, daß das bloße Wort

„Republik“ sich als Panacee zur Heilung von Balken- und Staatsverderbnissen erweisen werde, mit denen jenes unglückliche Gemeinwesen durch jahrhundertelange Verfassung geradezu erblich befaßt ist! Man wählte jenes Wort, weil das andre Wort zum Anspucken ekelhaft geworden war. Durch wessen Schuld? Doch nur durch diejenige seiner Schuldträger.

Armes Portugall! Wir können aber auch ganz allgemein sagen: Arme Monarchie, arme res publica, wo volksfeindliche und lichtscheue Reaktionsknechte es noch wagen dürfen, den Regierenden mit dem Haßschlage der Freiheitsknebelung auch nur ein beifälliges Räscheln zu entlocken. Schon die bloße Erwägung solcher Möglichkeiten lenkt wie Melau auf die Erziehung zur Gerechtigkeit, von der allein die modernen Staaten, gleichviel ob Monarchien oder Republiken, Sei und Frieden zu erwarten haben. Denn diese Erziehung muß eine ehrliche, treue, wahrhaft christliche Nächstenliebe dienende sein. „Gib dem Menschen, was des Menschen ist!“ sei Eure Parole. Nicht aber das unchristliche, volksfeindliche „Knecht muß Knecht bleiben,“ wie ein deutscher Bischof voriges Jahr verkündet und in diesem Jahre, wo die schwarzen Mäuse besonders gut gedeihen, wiederholt hat. (Für ein deutscher Bischof kann es sprechen, sonst keiner in der Welt, nicht einmal ein Italiener!)

Und bewahrt die Winterlaten Eures Wohlwollens vor Mäusefraß und Mäusebred!

Georg Birt



Die lustigen Mönche von Tschenschow

E. Wilke (München)

„Was feiern wir denn eigentlich heute für ein Fest, Bruder Eustachius?“ — „Große Zuhührung zu Ehren des heiligen Niffoch!“

S Herausgeb.: Dr. GEORG BIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: F. V. F. LANGHEINRICH, für den Inseratenteil: G. FOSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. BIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & BIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.